KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Februar 2025 · 15. Jahrgang · 172. Ausgabe Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Wahl im Land– S. 5

Natur vor der Tür – S. 6

Hilfe im Kalten – S. 8

Natur im Glas – S. 10

Sport im Blut – S. 12

Es geht nur zusammen

Es ist ermutigend zu lesen, dass Mieter sich zusammenschließen gegen den Verkauf ihrer Häuser, gegen ungerechtfertigte Mieterhöhungen, gegen den Verfall, um nur einige Anlässe zu nennen. Schon bei der Gefahr des Hausverkaufs stoßen sie im Bezirk auf offene Ohren. Zum Beispiel bei Jochen Biedermann, Baustadtrat (DIE GRÜNEN). Er hilft und tut vieles, was rechtlich möglich ist, um Wege aufzuzeigen, wie Mieter unter angemessenen Bedingungen in ihren Wohnungen bleiben können.

Vielleicht hat es auch mit den Mieterzusammenschlüssen zu tun, dass sich nun mehrere Bezirke zusammenschließen, um sich gegen Wucher, unlauteres Verhalten der Hauseigentümer und für den Schutz der Bezirksbewohner zu engagieren.

Es sieht tatsächlich so aus, dass es sich lohnt, für die eigenen Interessen zu kämpfen. Die Bezirkspolitik hat das verstanden und tritt jetzt auch als Interessenvertreter für Mieter gegen Hausverkäufe auf, für eine Vergesellschaftung. *Petra Roß*

Sternsinger 2025 singen für Kinderrechte in aller Welt. *Foto: mr*

Königlicher Besuch im Rathaus

Sternsinger hinterlassen ihre Segenswünsche

Als die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar verkleidet, besuchten Neuköllner Sternsinger in Begleitung des Pfarrers Kalle Lenz von der St. Christophorus-Kirchengemeinde das Neuköllner Rathaus, wo sie von Bezirksbürgermeister Martin Hikel und Jugendstadträtin Janine Wolter empfangen wurden.

Als Zeichen ihres Besuchs hinterließen die Sternsinger an der Tür zum Bürgermeisterbüro ihre traditionelle Segensbitte, die von den Jahreszahlen umrahmten Buchstaben C M B, die Abkürzung für »Christus Mansionem Benedicat«. Übersetzt bedeutet das: »Christus segne dieses Haus«.

Das diesjährige Motto des Dreikönigssingens lautet: »Erhebt Eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte«. Darauf bezogen sich auch die Lieder, die vorgetragen wurden. Die Aktion soll vermitteln, wie wichtig Kinderrechte sind. Sie möchte Kinder und Jugendliche ermutigen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen.

Hikel und Wolter bedankten sich bei den Kindern mit einer Spende für die Sammelbüchse. Auf die Frage der Kinder, was er als Bürgermeister erreichen wolle, sagte er, er wolle dabei mithelfen, dass alle Kinder die gleichen Startchancen in der Bildung bekommen. Neuköllner Kinder seien schließlich nicht dümmer als andere.

Seit 1959 gibt es die von der katholischen Kinder- und Jugendarbeit ins Leben gerufene Aktion bundesweit. Mit den Spenden werden Projekte weltweit unterstützt. In diesem Jahr gehen die Spenden an Kinderprojekte in zwei Regionen: Im Norden Kenias und in Kolumbien sollen Sternsinger-Projektpartner unterstützt werden, die sich für die Rechte von Kindern auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung einsetzen.

mr

Vom Friedhof ins Museum

Die BVV entscheidet über die Zukunft des »Hererosteins«

Im vergangenen Jahr fand ein intensiver Dialog mit der Zivilgesellschaft über den zukünftigen Umgang mit dem sogenannten »Hererostein« auf dem Friedhof am Columbiadamm statt, an dem auch Aktivisten und Künstler aus Namibia teilnahmen. Der Stein erinnert an die deutschen Schutztruppensoldaten, die zwischen 1904 und 1908 am Völkermord an den Herero und Nama beteiligt waren. Die Teilnehmer der diversen Diskussionsveranstaltungen waren vom Gedanken, den Stein zu entfernen, weitgehend abgerückt. Matthias Henkel, Leiter des Museums Neukölln, hatte deshalb vorgeschlagen, den Findling an Ort und Stelle zu belassen, aber um 180 Grad zu drehen und damit zu seinem eigenen Gegendenkmal zu machen.

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat in ihrer Sitzung am 22. Januar nun aber anders entschieden. Mit den Stimmen der SPD, Grünen und Linken wurde beschlossen, den Stein vom Garnisonsfriedhof Columbiadamm zu entfernen und einem Museum zur Verfügung zu stellen. Eine Informationsstele am bisherigen Standort soll an die Debatten um das Gedenken erinnern.

mr

Fortsetzung S. 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempe*

Neuköllner Tageblatt

10 G.-Pf.

Hauptorgan für den Berliner Verwaltungsbezirk Neukölln • Ankündigungsblatt der Reichs-, Staats- u. Gemeindebehörden

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage • Sonntagsblatt • Die Frauenwelt • Sport, Spiel und Turnen • Handwerk, Film, Technik • Der Kleingärtner

Neuköllnische Zeitung

Aeltestes Hauptorgan für den 14. Berliner Verwaltungsbezirk

51. JAHRGANG

Neuköllner Tageblatt
Sonntag, 1.2.1925
Gegen unerlaubtes Platzfreihalten in den Zügen. Die Reichsbahndirektion Berlin nimmt Anlaß, die Bahnhofs= und Zugbeamten erneut anzuweisen, gegen die schon öfter gerügten Ungehörigkeiten im Reiseverkehr mit aller Strenge vorzugehen. Insbesondere soll die Mitnahme zu umfangreichen Handgepäcks in die Abteile, gegen das Betreten der Abteile durch Nichtreisende, um Plätze freizuhalten, und gegen die mißbräuchliche Benutzung höherer Wagenklassen eingeschritten werden. Die für die Uebertretungen festgelegten Zuschläge und Strafen sind unnachsichtlich einzuziehen.

Neuköllnische Zeitung
Montag, 16.2.1925
Künstlerelend. Gestern nachmittag wurde in Oberschöneweide an der Einmündung der Scharnweberstraße in den Woldowplatz ein Mann in mittleren Jahren in völlig erschöpftem Zustande aufgefunden und nach dem Königin=Elisabeth=Hospital geschafft. Hier stellte der Arzt Entkräftung infolge Unterernährung fest. Es handelt sich um einen Kunstmaler, der im tiefsten Elend lebt.

Neuköllnische Zeitung
Mittwoch, 18.2.1925
Sven Hedin 60 Jahre alt. Eigentlich heißt er jetzt Sven von Hedin, denn er ist nach der Heimkehr von einer seiner großen Forschungs= und Entdeckungsreisen vom König von Schweden in den Adelstand erhoben worden. Die vielen aber, die seine prächtig geschriebenen Bücher über gefährliche Entdeckungsfahrten durch halb Asien, vor allem aber seine Reiseschilderungen aus Tibet, dem Lande des Dalai=Lamas, mit Bewunderung und Begeisterung lesen, kennen ihn nur ohne das Wörtchen »von«. Am 19. Februar feiert dieser große Weltfahrer, den hervorragende Geographen als den weitaus bedeutendsten Entdeckungsreisenden unserer Zeit bezeichnen, seinen sechzigsten Geburtstag, und es liegt vor allem uns Deutschen ob, an diesem Tage seiner herzlich zu gedenken. Sven Hedin hat in seinen jungen Jahren unter der Leitung des verstorbenen Geographen und Chinaforschers Ferdinand von Richthofen den Grund zu seinem außerordentlichen geographischen Wissen in Deutschland gelegt und hat sich später bei allen Gelegenheiten bedingungslos für Deutschland eingesetzt. Unvergessen soll es ihm vor allem bleiben, daß er sich auch während des Weltkrieges, als uns unsere besten Freunde von früher im Stich ließen, allen Anfeindungen und Demütigungen zum Trotz auf die deutsche Seite gestellt hat.

Neuköllnische Zeitung
Donnerstag, 19.2.1925
Die Radfahrer gegen die neue Verkehrsordnung. In einer stark besuchten Vertreterversammlung aller Fachverbände des Radfahrwesens wurden Protestmaßnahmen gegen die vom 1. März ab in Aussicht genommenen Straßensperrungen beschlossen. In der einstimmig angenommenen Entschließung heißt es u. a.: Die Gefährlichkeit und Rückständigkeit des Verkehrswesens wird nicht dadurch gebessert, daß die für alle übrigen Fuhrwerke ungefährlichen und die Straßendämme am allergeringsten belastenden Zweiräder an der Hand geführt oder getragen werden sollen. Kein Radfahrer fährt in verkehrsreichen Straßen zu seinem Vergnügen, sondern weil Notwendigkeiten ihn zwingen, das Fahrrad als Fortbewegungsmittel zu benutzen. Wirkliche Mißstände mögen rücksichtslos bekämpft werden; aber die organisierten Radfahrer verbitten sich entschieden, in ihrer Bewegungsmöglichkeit völlig zu Unrecht behindert zu werden.

Neuköllnische Zeitung
Freitag, 27.2.1925
Von Staaken nach dem Tempelhofer Feld. Der Deutsche Aero=Lloyd in Staaken hat gestern nachmittag seinen Umzug nach dem Zentral=Flughafen auf dem Tempelhofer Feld vollzogen. Nachmittags 2 Uhr stieg vom Staakener Flugplatz ein Geschwader von vier Flugzeugen auf, das für die Durchführung des Leipziger Messeverkehrs und für die Veranstaltung von Sonderflügen bestimmt ist. Damit ist die offizielle Inbetriebnahme des Berliner Flughafens in Tempelhof durch den Deutschen Aero=Lloyd erfolgt. Die Flugzeuge verkehren von heute ab zwischen Berlin und London. Abflug und Landung werden nunmehr lediglich auf dem Tempelhofer Feld erfolgen.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1925 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Per Kamel durch Zentralasien

Sven Hedin, der letzte große Landreisende der Geschichte

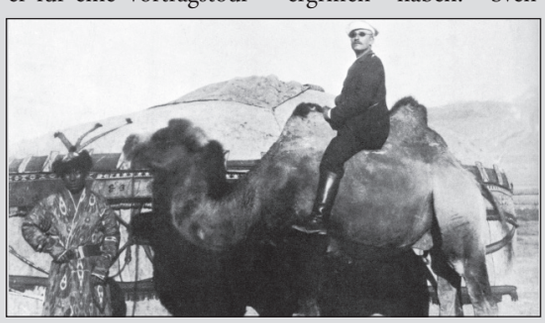
Sven Hedin wird am 19. Februar 1865 in Stockholm geboren. Nach dem Abitur tritt er seine erste Reise durch Persien an. Der Kampf gegen die weißen Flecken auf der Landkarte wird sein Lebensziel.

Zwischen 1894 und 1909 unternimmt er drei für damalige Verhältnisse waghalsige Expeditionen nach Zentralasien, in bis dahin praktisch unbekannte Gebiete. Er erforscht Innerasien, besonders Tibet, richtet meteorologische Stationen ein, entdeckt die Quellen des Indus und des Brahmaputra und überquert zwölf Mal den bis dahin unbekannten Transhimalaya.

1902 wird Hedin als letzter Schwede überhaupt geadelt.

Zur wissenschaftlichen Auswertung der Expeditionen kommt Hedins Geschick, populäre Reisebücher zu schreiben, die in mehr als 30 Sprachen übersetzt werden und ihn berühmt machen.

Nach seiner vierten und letzten Expedition nach Zentralasien 1935 reist er für eine Vortragstournee nach Deutschland, wo inzwischen die Nationalsozialisten die Macht ergriffen haben. Sven Hedin lässt sich von der Ideologie des Nationalsozialismus faszinieren. Er schreibt Texte, die den deutschen Imperialismus und die Hitler-Diktatur verherrlichen, lässt sich mit dem »Führer« und anderen Nazi-Größen ablichten. 1944 nimmt er einen Ehrendoktortitel der Universität München an, was ihm in Schweden bis zu seinem Tod 1952 nicht verziehen wird. Das ist die Tragödie des »schwedischen Marco Polo«. mr



SVEN Hedin auf einem Trampeltier in Zentralasien um 1900. *Foto: historisch*

Die dunkle Geschichte der alten Frauenklinik

Ein erinnerungskultureller Rundgang

Wo heute hochpreisige Wohnungen vermarktet werden, kamen bis vor zwanzig Jahren noch Babys auf die Welt.

Um die Geschichte der »Landesfrauenklinik & Hebammenlehranstalt« am Mariendorfer Weg wieder ins Gedächtnis zu rufen, lud Matthias Henkel, Leiter des Museums Neukölln, gemeinsam mit Kulturstadträtin Janine Wolter am 27. Januar, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, zu einem erinnerungskulturellen Rundgang. Begleitet wurden sie von Thorsten Eckert, Prokurist der »Avila Management & Consulting AG«, dem Eigentümer des Geländes, und Robert Parzer, Historiker am Deutsch-Polnischen Haus, der über die Geschichte des ehemaligen Krankenhauses referierte.

Das Krankenhaus, das bei der Eröffnung 1917 als eine der fortschrittlichsten Kliniken ihrer Zeit galt, wurde während der Zeit des Nationalsozialismus zum Zentrum für Zwangssterilisationen. Auf Grundlage des am 14. Juli 1933 erlassenen »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« wurden bis 1945 etwa 400.000 Menschen, die an einer körperlichen Behinderung oder geistigen Krankheit litten oder nur im Verdacht einer solchen standen, zwangsweise sterilisiert.

Auch die Ausbildung der Hebammen erfolgte im Sinne der Rassenhygiene. Das bedeutete, dass sie angehalten waren, sogenannte missgebildete Säuglinge zu melden. Oft wurden diese Kinder dann Opfer der Euthanasie-Verbrechen.

Im »Wohnpark St. Marien« erinnert heute nichts mehr an dieses dunkle Kapitel der Geschichte.

SCHMUCKE Fassade, dunkle Geschichte. Foto: mr

Der Rundgang war daher auch als Auftakt zu einer weiteren Aufarbeitung der Geschichte seitens des Bezirks gedacht. Susann Worschech, Bezirksverordnete der Grünen, hat einen Antrag in die Bezirksverordnetenversammlung eingebracht, in dem das Bezirksamt gebeten wird, »Erinnerungs- und Informationszeichen zur NS-Vergangenheit der Klinik vor Ort zu installieren und dafür Sorge zu tragen, dass Bildungsträger diese in ihre Arbeit aufnehmen«.

Der Rundgang endete in der Silbersteinstraße am Stolperstein für Klara Jacob. Sie wurde im Mai 1940 im Rudolf-Virchow-Klinikum zwangssterilisiert. Kurz darauf wurde sie in die Landesanstalt Brandenburg (Havel) überwiesen, wo sie durch Kohlenmonoxid ermordet wurde. Um ihr Andenken zu ehren, legte Janina Wolter an ihrem Stolperstein fünf weiße Rosen nieder.

mr

BVV-Unterstützung für Spielplatz am Wildhüterweg

Spendensammlung nach Brand

Fortsetzung von S.1

Eine Kontextualisierung sei auf einem derart belasteten Friedhof nicht möglich, begründete Cindy Adjei (SPD) ihre Entscheidung. Marina Reichenbach (SPD) fügte hinzu, dass der Friedhof kein Ort für Exkursionen von Schulklassen sei. Auf dem Friedhof seien noch viel mehr problematische Denkmäler, die entfernt werden sollten, ergänzte Philipp Dehne (Linke). CDU und AfD lehnten den Antrag ab.

Mit den Stimmen von SPD, Grünen, Linken und AfD hat die BVV eine Entschließung verabschiedet, den Abenteuerspielplatz Wildhüterweg, der durch einen Brand beschädigt wurde, beim Wiederaufbau zu unterstützen. Den Flammen fielen die Holz- und Fahrradwerkstatt samt Inventar aller Werkzeuge zum Opfer. Angrenzende Spielgeräte wurden ebenfalls stark beschädigt. Es ist von einem Gesamtschaden von deutlich über 50.000 Euro auszugehen. Das geht aus der Beantwortung einer mündlichen Anfrage der Grünen zum selben Thema hervor.

»Der Spielplatz braucht dringend unsere Hilfe. Gebäude und Material müssen schnell ersetzt werden, damit die Kinder dort wieder dort bauen und lernen können«, sagte Jan Stiermann (Grüne).

Besonders gelobt wurde das Engagement der Zivilgesellschaft, die eine Spendenaktion unter dem Titel »Abenteuerspielplatz Wildhüterweg braucht Hilfe« ins Leben gerufen hat, bei der inzwischen fast 8.000 Euro zusammengekommen sind. Dazu meinte Carla Assmann (Linke) allerdings: »Es ist ein Armutszeugnis, dass man mit dem Klingelbeutel herumlaufen muss, um einen Spielplatz zu reparieren.« Da das Bezirksamt sich außerstande sieht, eine Finanzierung allein aus dem Budget des Geschäftsbereichs Jugend zu stemmen, soll geprüft werden, ob Drittmittel beantragt werden können

BILD der Zerstörung auf dem Spielplatz.
Foto: © Bezirksamt Neukölln

Mit 46 Nein-Stimmen wurde eine Entschließung der AfD abgelehnt, die die Entfernung sämtlicher Poller forderte, die den Durchgangsverkehr behindern und Autofahrer zu Umwegen zwingen. Stattdessen solle im Straßenverkehr wieder das Prinzip »Freie Fahrt für freie Bürger gelten.«

Für Obdachlose sind künftig an fünf Orten Schließfächer geplant, in denen sie ihr Hab und Gut unterbringen können. Das sagte Bezirksstadtrat Hannes Rehfeld (CDU) auf eine mündliche Anfrage der SPD-Fraktionsvorsitzenden Cordula Klein. Aus Mitteln des »Gipfels für Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum« habe er 250.000 Euro aquirieren können. Sobald die Sondernutzungserlaubnis für die Standorte vorliegt und die Witterung es zulasse, solle mit dem Bau begonnen werden.

Aufgrund der Arbeitsbelastung im Standesamt Neukölln sei es bis auf weiteres unmöglich, Trauungen außerhalb des Dienstgebäudes in der Blaschkoalle anzubieten. Das antwortete Bezirksbürgermeister Martin Hikel auf eine mündliche Anfrage von Sofie Krotter (Grüne), die wissen wollte, ob es inzwischen möglich sei, im »Schwuz« zu heiraten. Sobald sich die Situation entspannt habe, solle über eine Konzeption für Neukölln nachgedacht werden, bei der auch das »Schwuz« berücksichtigt werde. mr

Direktkandidaten für den Bundestag

Redaktionelle Anmerkung und Fragen

Für die Wahl zum Deutschen Bundestag stellt die Kiez und Kneipe Neukölln in der aktuellen und der folgenden Ausgabe den Neuköllner Direktkandidaten ausgewählter Parteien Platz zur Verfügung, um sich selbst darzustellen.

Befragt werden die Kandidaten von SPD, GRÜNEN, CDU und LINKEN. Diese Parteien haben wir bewusst ausgewählt.

Wir haben eine Blattlinie und eine gewisse Richtung unserer Berichterstattung. Da wir unsere Verantwortung im Meinungsbildungsprozess sehr ernst nehmen, behalten wir uns vor, wie viel Platz wir der Berichterstattung über Parteien einräumen.

DER Reichstag – Sehnsuchtsort der Politiker. Foto: mr

Dieser Platz, den wir den Parteien einräumen, ist Pressearbeit. Unsere Redakteure arbeiten alle unentgeltlich, somit handelt es sich um freie Pressearbeit. Auch hierdurch behalten wir uns vor, wie viel Platz und Aufwand wir der Berichterstattung über gewisse Phänomene und Gruppierungen gewähren. Einigen möchten wir dies bewusst nicht für ihre Selbstdarstellung zur Verfügung stellen.

Wir haben den Kandidaten folgende Fragen gestellt:

1. Bei welchen Themen wollen Sie im Bundestag Ihre Schwerpunkte setzen?
2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, um die soziale Ungleichheit in unserem Land zu verringern?
3. Wie sollen die Klimaziele erreicht werden, ohne die Menschen wirtschaftlich zu überfordern?
4. Welche Vorstellungen haben Sie, um die Infrastruktur (Bahn, Brücken, Straßen) zukunftsfähig zu machen?
5. Welche Vorstellungen haben Sie, wenn es darum geht, Länder und Gemeinden bei der Integration von Geflüchteten zu unterstützen?
6. Angesichts der aktuellen militärischen Konflikte in der Ukraine: Welche Strategie soll Deutschland verfolgen, um den Krieg in der Ukraine zu beenden?
7. Wie stellen Sie sich die Rolle Deutschlands bei der europäischen Verteidigungsfähigkeit vor, insbesondere, wenn sich die USA weitgehend von Europa abwendet?

Hakan Demir

SPD

Alter: 40 • **Geburtsort:** Çorum, Türkei • **Familienstand:** ledig • **Beruf:** Politikwissenschaftler • **ausgeübte Tätigkeit:** Mitglied des Deutschen Bundestage • **Hobbys:** Fußball, Sprachen lernen, viel Kaffee trinken • **Lieblingsort:** Ein Spaziergang am Weigandufer

1. Ich bin Innen- und Sozialpolitiker. Ich setze mich ein für gute Löhne, einen Mietendeckel, Sicherheit und die Verteidigung unserer offenen Gesellschaft. Dabei beziehe ich Neukölln immer ein – mit meinem Mentoring-Programm für Jugendliche und Gesprächen mit mehr als 7.000 Neuköllner:innen im Bundestag. Ich setze mich für Neukölln ein – ob beim Vorkaufsrecht in der Weichselstraße oder der Sicherung des Gesundheitszentrums in der Gropiusstadt.

2. Ich kämpfe für eine gleichere Verteilung von Einkommen und Vermögen. Wir brauchen einen Mindestlohn von 15 Euro, gute Tariflöhne und ein Bildungssystem, das kein Kind zurücklässt – genauso wie eine wirksame Erbschafts- und Vermögenssteuer für die Superreichen, Entlastungen für 95 Prozent der Menschen und ein Generationenerbe von 20.000 Euro für alle. Auch sozialstaatliche Leistungen wie das Wohngeld bauen Ungleichheiten ab. So konnte ich mit meinem Team zahlreiche Menschen bei ihren Anträgen unterstützen.

3. Das Erreichen der Klimaziele erfordert deutlich mehr staatliche Investitionen. Es braucht Konsequenz und Verlässlichkeit (z.B. bei der E-Auto-Förderung und der Wärmeplanung), statt Aufschieben oder Leugnen. Ich bin für das Klimageld, damit Haushalte mit weniger Einkommen, die auch weniger CO_2 verbrauchen, wirksam entlastet werden.

4. Allein der Investitionsstau in den Kommunen beträgt knapp 180 Milliarden Euro. Schulen, Energiegewinnung, Sportstätten – überall in Neukölln sind Investitionen nötig. Deshalb trete ich Erstens für eine Reform der Schuldenbremse ein, damit wir nicht auf Kosten der nächsten Generation sparen. Zweitens müssen sich Superreiche wieder stärker an der Finanzierung beteiligen, unter anderem mit höheren Steuern auf die höchsten Einkommen und Vermögen. Drittens braucht der klimagerechte Umbau unserer Wirtschaft mehr private Investitionen, zum Beispiel mit dem »Made in Germany«-Bonus zur Entlastung von Unternehmen.

5. Was für alle Menschen gilt, gilt auch für Geflüchtete: Wir brauchen mehr öffentliche Investitionen, damit unser Staat funktioniert, es ausreichend Kita- und Schulplätze, Wohnraum und Praxen gibt. Es muss auch genug Geld für Sprachkurse, Beratung und Betreuung geben. Dafür habe ich mich in den letzten Jahren im Bundestag erfolgreich eingesetzt und werde es weiter tun.

6. Wir brauchen mehr Diplomatie, mehr Unterstützung für die Ukraine. Russland hat unter Putin einen Krieg gegen sein Nachbarland begonnen – wir sind es den Menschen in der Ukraine schuldig, sie weiter bei der Verteidigung zu unterstützen. Ich hoffe aber auch, dass sich durch die Stärke der Ukraine ein Fenster bietet, den Rückzug der russischen Truppen durch Verhandlungen zu erzielen.

7. Russischer Angriffskrieg, unsichere Europa-Politik der Trump-Regierung. Europa muss mehr in die eigene Verteidigung investieren. Ich unterstütze die Schaffung einer EU-Verteidigungsunion. Mehr Geld in die Ausstattung muss einhergehen mit dem Willen zur Diplomatie und friedlicher Konfliktlösung, zum Einsatz für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Astronomische Verteidigungsausgaben von 3,5 Prozent, wie von Robert Habeck vorgeschlagen, lehne ich ab.

Andreas Audretsch

Bündnis 90 / Die Grünen

Alter: 40 • **Geburtsort**: Stuttgart • **Familienstand:** ledig • **Beruf:** Bundestagsabgeordneter, Wahlkampfleiter von Bündnis 90/Die Grünen • **ausgeübte Tätigkeit:** Hörfunkjournalist, Pressesprecher. Seit 2011 aktiv bei Bündnis 90/Die Grünen in Neukölln und im Land Berlin. Seit 2021 Mitglied des Deutschen Bundestags. • **Lieblingsort:** Mein Neuköllner Kiez

1. Ich setze mich für mehr Gerechtigkeit ein. Gerechtigkeit heißt bezahlbare Mieten und gute Löhne, heißt Milliardäre zu besteuern, um das Geld in unsere Neuköllner Schulen und Jugendeinrichtungen zu investieren. Gerechtigkeit heißt auch, dass Menschen Teil unserer Gesellschaft werden können, hier leben und arbeiten können, egal woher sie kommen, wen sie lieben oder an was sie glauben. Vielfalt und Gerechtigkeit gehören zusammen. Ich kämpfe für beides.

2. Unser Land kann nur gerechter werden, wenn die Schere zwischen Arm und Reich kleiner wird. Dafür wollen wir Gerechtigkeitslücken im Steuersystem schließen, zum Beispiel in der Erbschaftssteuer. Gleichzeitig müssen wir dafür sorgen, dass das Leben für alle bezahlbar ist, zum Beispiel mit einer Erhöhung des Mindestlohns oder einer Begrenzung der Mieten.

3. Während andere Parteien ausschließlich darauf setzen mit dem CO_2-Preis Produkte teurer zu machen, wollen wir, dass Klimaschutz sozial gerecht ist. Zum Beispiel ist Strom aus Wind und Sonne in der Produktion sehr günstig, wir wollen Steuern und Abgaben abschaffen, dass der Strom auch günstig bei den Leuten ankommt. Oder das Deutschlandticket, wir haben es eingeführt, jetzt wollen wir garantieren, dass der Preis bei 49 Euro bleibt.

4. Deutschlands Infrastruktur ist in den letzten Jahrzehnten kaputtgespart worden. Das Ergebnis sind marode Brücken, kaputte Jugendeinrichtungen und eine unpünktliche Bahn. Wir GRÜNE wollen das ändern: Mit einer Reform der Schuldenbremse wollen wir mehr staatliche Investitionen ermöglichen. Und mit einem Zuschuss von zehn Prozent für Investitionen beschleunigen wir den Umbau unserer Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität.

5. Der stärkste Motor für Integration sind Spracherwerb, Arbeit und Teilhabe. Wo Menschen sich verständigen können und gemeinsam etwas schaffen, wächst unsere Gesellschaft zusammen. Deshalb braucht es einfach zugänglich Integrations- und Sprachkurse. Wir haben den Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete verbessert und gehen diesen Weg weiter. Die Kommunen wollen wir bei diesen Aufgaben mit einer Integrationsoffensive stärker und verlässlicher finanziell unterstützen.

6. Eine Person kann den Krieg in der Ukraine sofort beenden: Putin. Der Angriff Russlands auf die Ukraine und die Kriegsverbrechen der russischen Armee in den besetzten Gebieten machen deutlich, dass die Ukraine weiter unsere Unterstützung braucht: humanitär und militärisch. Gleichzeitig sollte Deutschland auch weiterhin alle diplomatischen Mittel nutzen, die möglich sind.

7. Unsere Antwort auf Diktator Putin, auf den Machtapparat in Peking und auf Donald Trumps »America First« heißt »Europe United« – ein geeintes Europa. Nur gemeinsam und solidarisch können wir ein sicheres Europa garantieren. Unsere Verteidigungsfähigkeit ist dabei maßgeblich mit internationaler, humanitärer Zusammenarbeit verknüpft: Tun wir alles dafür, um Kriege zu verhindern.

Wahl zum deutschen Bundestag

Kurzer Wahlkampf fordert erhöhte Aufmerksamkeit der Wähler

Am 23. Februar 2025 wird der Bundestag vorzeitig neu gewählt. Nach zerbrochener Koalition und verlorener Vertrauensfrage. Mit verkürzten Fristen bei Kandidatenaufstellung, Eintrag ins Wählerverzeichnis und Briefwahl.

Für die Wahlkämpfer bedeutet das einen Winterwahlkampf. Ab dem 12. Januar durfte bei Minusgraden plakatiert werden. Stände und Haustüraktionen fordern besonderes Durchhaltevermögen. Durch die gesetzte Dauer einer Wahlperiode wird das wohl auf längere Zeit so bleiben.

Mit der Wahldurchführung tat man sich in Berlin nicht immer leicht. Es galt in kurzer Zeit Wahlhelfer zu mobilisieren und Stimmzettel zu drucken.

Die Wahllokale befinden sich bekannterweise an öffentlichen Orten, das heißt meist in Schulen. Die Parteienwerbung muss zwecks Neutralität Abstand halten. Bis zum 2. Februar sollen alle Wahlbenachrichtigungen verschickt worden sein. Zum Wahltermin selbst wird neben einem Ausweis am Besten die Benachrichtigung mitgebracht. Darauf stehen nicht nur Ort und Raum sondern auch eine Nummer, die den Wahlhelfern das Auffinden im Wählerverzeichnis erleichtert. Normalerweise sind darin alle Wahlberechtigten aufgeführt. Falls aber doch nicht oder andere Schwierigkeiten auftreten ist es sicherer vor 15 Uhr zu erscheinen.

Wer die Briefwahl bevorzugt, sollte die verkürzten Antrags- und Abgabefristen sowie längere Postlaufzeiten berücksichtigen. Oder ab dem 10. Februar besser gleich zur Briefwahlstelle im Rathaus Neukölln gehen.

Auf dem Stimmzettel zur Bundestagswahl gibt es zwei Spalten. Mit der Erststimme wird ein Direktkandidat beziehungsweise neu »Wahlkreisbewerber« gewählt. Durch die Verkleinerung des Bundestages durch den Wegfall der Überhangmandate können vereinzelt Gewinner mit knapper Stimmenmehrheit unberücksichtigt bleiben. Denn sie müssen zugleich eine Zweitstimmendeckung aufweisen. Eine Ausnahme bilden die bundesweit ersten drei Direktmandate einer Partei deren Zweitstimmen unter fünf Prozent liegen. Sie ermöglichen automatisch den Einzug in den Bundestag.

Die Zweitstimme gilt einer Partei. Die Parteien stellen jeweils Landeslisten auf, mit denen sie die Rangfolge eines möglichen Einzugs in den Bundestag festlegen. Privilegiert sind zunächst erfolgreiche Direktkandidaten, denen sich die Listenkandidaten anschließen.

Die Stimmenanteile der Bezirke oder Gemeinden werden in den Ländern zusammengezählt und eine dem Proporz entsprechende Anzahl Abgeordneter in den Bundestag entsandt.

Erringt bundesweit keine Partei die Regierungsmehrheit, ist eine Minderheitsregierung mit wechselnden Mehrheiten für einzelne Abstimmungen möglich. Üblicherweise erfolgt ein Zusammenschluss durch Koalitionen. Deren mögliche Kombinationen und Problemstellungen werden besonders dieses Mal vor und nach der Wahl breit erörtert werden. Dabei gehören Konflikte zur Demokratie dazu. In einem formalen Koalitionsvertrag sind dann Realitätssinn und Kompromissfähigkeit gefragt.

Beziehen Sie Position und gehen Sie bitte wählen!

Marlis Fuhrmann

Neuköllner Stadtnatur-Ranger auf Tour

Vier Frauen vermitteln Stadtgrün

Drei Viertel aller Deutschen leben in Städten. Während in der ausgeräumten Kultur- und Agrarlandschaft um sie herum die Artenvielfalt zunehmend abnimmt, wächst sie auf städtischem Grün beständig. Jedes Stadtgrün zählt, weil ausreichend Natur, besonders in den dichtbesiedelten Ballungsräumen, ein Garant für Lebensqualität, Wohlergehen und Gesundheit für die darin lebenden Menschen ist. Stadtgrün wird zunehmend zum Hotspot für die Artenvielfalt. Um überhaupt weiter überleben zu können, sind Tiere wie Pflanzen gezwungen, in Städte umzuziehen. Inzwischen sind in Berlin schon 20.000 Tier- und Pflanzenarten erfasst und täglich werden weitere entdeckt.

Die bundesweit agierenden »Stadtnatur-Ranger« sind ein einmaliges Angebot der »Stiftung Naturschutz Berlin« (SNB) und des Bezirksamtes Pankow. Deren Teams sind nun in allen Berliner Bezirken aktiv. Vier von ihnen sind in Neukölln unterwegs. Heidrun Grüttner von der Stiftung Naturschutz ist froh, dafür geeignetes Personal gefunden zu haben: »Wir haben Biologen, Geologen, Landschaftsplaner, Geografen, manche mit umweltpädagogischer Zusatzausbildung – alle mit Hochschulabschluss.« Zu ihren Aufgaben gehört, den hier lebenden Menschen die Natur vor ihrer Haustür und deren Schutz stärker näherzubringen und mit naturschutzfachlicher Arbeit wie auch Gebietsbeobachtungen zu verbinden, um so die Datengrundlage der Berliner Stadtnatur zu erweitern.

Unter der Woche sind alle Stadtnatur-Ranger in ihren Einsatzgebieten unterwegs, kümmern sich um Flächenentwicklungen, Renaturierungen und Naturschutz. Sie sind Ansprechpartner für die Anwohner, informieren über besondere Tiere, Pflanzen und deren Schutz im Kiez. Anders als unsere Parkmanager sind sie in ausgewählten Frei- und Grünflächen mit ökologischer Bedeutung tätig. Dort machen sie Bestandsaufnahmen und kartografieren. Zu deren Aufwertung entwickeln sie Ideen und konzipieren Projekte, alles eng mit dem Bezirksamt zusammen. Daneben bauen sie Netzwerke zu Initiativen, zu Schulen und der Polizei auf.

MEIKE Borchert (2. von rechts), Tjorven Tenambergen, Géraldine Döring und Cynthia Leuckhardt.
Foto: © Stiftung Naturschutz Berlin

Britz verfügt über vielfältiges Grün. In und an den vielen Pfuhlen, meist Eiszeitrelikte, existiert eine erstaunlich vielfältige Flora und Fauna. Was da und überhaupt im Bezirk los ist, welche Spezies heimisch oder eingewandert sind und was für oder gegen sie unternommen werden sollte, schilderte die Biologin Meike Borchert dem Britzer Gesprächskreis. Sie beantwortete fachkundig Fragen und würde sich auch freuen, wenn sie oder ihre Kolleginnen auf ihren Touren angesprochen würden.

rr

Mehr unter: www.stadtnaturranger.de.

Klimaresiliente Hasenheide auf der Zielgeraden

Der letzte Bauabschnitt beginnt

Das Bezirksamt Neukölln beginnt derzeit mit dem vierten Bauabschnitt des Projekts »Klimaresiliente Hasenheide«. Im Fokus dieses letzten Bauabschnitts steht der westliche Teil des Parks. Hier soll die Vegetation gestärkt, die Aufenthaltsqualität verbessert und die ökologische Funktion des Parks langfristig gesichert werden. Das Projekt soll den Volkspark Hasenheide gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels widerstandsfähiger machen.

Der durch Veranstaltungen stark beanspruchte Boden der Tälchenwiese wird aufgelockert, um bessere Wachstumsbedingungen und eine verbesserte Regenwasserversickerung zu erreichen. Es erfolgen Neupflanzungen von Bäumen, Sträuchern und Stauden an den Rändern sowie eine Neuansaat der Wiese. Zusätzlich werden neue Benjeshecken angelegt. Ein erodierter Weg wird durch eine verbesserte Entwässerung gesichert.

WENIGER Matsch, mehr Gras. *Foto: mr*

Bänke und Tischtennisplatten aufgestellt.

Am Fuß der Rixdorfer Höhe werden zur Stärkung des Baumbestandes junge Bäume, Sträucher und eine Hecke gepflanzt. Zum Schutz der Vegetation und zur Vermeidung unerwünschter Trampelpfade werden Auf der Rixdorfer Höhe selbst entstehen neue Bänke sowie ein Calisthenics-Gerät für Sportbegeisterte.

Jochen Biedermann, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr: »Mit dem vierten und letzten Bauabschnitt sind wir auf der Zielgeraden des Projekts Klimaresiliente Hasenheide. Damit machen wir die Hasenheide zukunftsfest. Die Resonanz zeigt, dass die Maßnahmen eine hohe Zustimmung erfahren. Ich hoffe sehr, dass die Nutzer:innen des Parks sich weiter so vorbildlich verhalten und die temporären Sperrungen respektieren.«

Insgesamt werden im vierten Bauabschnitt etwa 90 Bäume gepflanzt. Die Maßnahmen kosten rund 1,4 Millionen Euro. Während der Bauarbeiten und der anschließenden Anwuchsphase müssen die betroffenen Flächen wie die Tälchenwiese, Teile der Rixdorfer Höhe sowie der sogenannten FKK-Wiese abgesperrt werden. Dies dient dem Schutz der neuen Vegetation und der Sicherheit der Parkbesucher.

Die Bauarbeiten sollen bis Ende 2025 abgeschlossen sein. Das Bezirksamt bittet alle Parkbesucher, weiterhin Rücksicht zu nehmen und die bereits freigegebenen Flächen des dritten Bauabschnitts zu nutzen.

Das Vorhaben »Klimaresiliente Hasenheide« wird mit insgesamt 5,5 Millionen Euro finanziert, darunter fünf Millionen Euro aus Bundesmitteln durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) im Rahmen des Programms »Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel« sowie 500.000 Euro aus dem Haushalt des Bezirks Neukölln. pm

Schutz vor Verkauf und explodierenden Mieten

Mieterinnen und Mieter vernetzen sich zur Gegenwehr

Der Berliner Immobilienmarkt ist weitgehend nicht reguliert. Was für wenige ein profitables Geschäft ist, sorgt bei den Mieterinnen und Mietern für zunehmende Armutsgefahr, denn die Mieten sind sehr hoch und bezahlbare Wohnungen kaum zu finden.

In Berlin geht es um den Fortbestand der Mietpreisbremse, die der Bundestag beschließen muss, damit diese weiter besteht. »Es ist ein unerträglicher Zustand, dass hohe Mieten für immer mehr Menschen in Deutschland zur Armutsfalle werden«, sagt Michaela Engelmeier vom Sozialverband Deutschland.

Der Bundesgerichtshof hat derweil höchstrichterlich entschieden, dass die Berliner Mietpreisbremse rechtens ist. Demnach dürfen die Mieten höchstens zehn Prozent über der ortsüblichen Miete liegen.

Zu den wenigen Profitierenden zählt in Berlin die »Preig AG«. Ihr gehören die Häuser an der Innstraße 45 und 47. In ganz Berlin ist diese Aktiengesellschaft auf Einkaufstour von Altbauten und plant den Börsengang, so berichtet das »Mieterecho«. Die dortigen Mieter, die schon lange in den Häusern wohnen, wehren und vernetzen sich gegen den möglichen Verkauf ihrer Wohnungen und halten Kontakt zur Politik. Dazu nutzen sie den »Runden Tisch«. Der Neuköllner Bundestagsabgeordnete Hakan Demir (SPD) lädt zum Gespräch ein. Die Forderung der mietenden Menschen nach effektiven Schutz liegt auf dem Tisch. Am besten wäre ein Bundesgesetz, dass nach dem vor Gericht gescheiterten Mietendeckel gestrickt wird. »Es gibt sonst wenig Hoffnung gegen den Ausverkauf unserer Wohnungen. Eine Mieterhöhung ist für die Innstraße angekündigt, wurde aber noch nicht ausgesprochen. Wir haben verhaltene Hoffnung. Vor allem setzen wir darauf, dass Berlin die Möglichkeit erhält, große Immobilienkonzerne zu enteignen. Die Volksabstimmung hat den Senat damit beauftragt, und es wird juristisch geprüft, ob es machbar ist,« sagt ein Mieter aus den betroffenen Häusern an der Innstrasse.

»FLÄCHENDECKEND AirBnB.

Zu den Profitierenden gehört auch die Plattform »AirBnB«. Die Grafik zeigt, dass in Neukölln flächendeckend temporär oder für länger über dieses Forum vermietet wird, zu Preisen, die sich nicht an dem Mietenspiegel orientieren. Es ist schwer überschaubar, ob dort die Bestandsmieter einen Raum anbieten oder ob es sich um eine durchgehend kommerzielle Vermietung von Eigentumswohnungen handelt.

Der Bezirk Neukölln würde gerne mehr Kontrollen machen, doch es gibt zu wenig Personal.

th

Polizei und Polizieren bei Jugendlichen

Ein Feature von Thomas Hinrichsen

»Sie fahren mit Blaulicht.« Gemeint ist die Polizei. Das sagen junge erwachsene Männer. Sie stehen vor einem Postcafé an der Schillerpromenade und sind besorgt, ob die Ordnungskräfte an anderer Stelle vielleicht repressiv werden.

Polizeibekannt sind sie, weil sie vielfach nach dem Ausweis gefragt werden. Dem hellhäutigen Autor dieses Features ist das in 22 Jahren Neukölln nicht einmal bei einer Verkehrskontrolle passiert. Die Szene ereignet sich eine Woche vor Silvester.

Dezember. Die Rosa Luxemburg Stiftung und die Fraktion der Neuköllner Linken veranstaltet im Kulturzentrum Spore eine Podiumsdiskussion zum Thema Polizeigewalt gegen Jugendliche. Die linke Bezirksstadträtin Sarah Nagel hebt in dem Rahmen hervor, dass Jugendliche in der Corona-Pandemie und auch jetzt in zu kleinen Wohnungen leben. Die Mieten sind zu hoch und die Wohnungen zu klein. Das sei gerade für Familien mit sogenanntem Migrationshintergrund ein großes Problem.

Am Tag vor Silvester. »Das war Gefängnis im Lockdown. Wir kamen nicht heraus.« So sagt es ein junger Erwachsener ganz energisch. Sein Plan ist es, eine Familie zu gründen, und das nicht auf der schiefen Bahn. Offen spricht er von seiner Gefängniserfahrung. Er fragt mich: »Kennst du Kafka?« »Ja. Du hast ihn an der Schule gelesen?« »Nein, im Knast.« Bei der Podiumsdiskussion wird hervorgehoben, was Polizei auslösen kann, wenn sie herbeigerufen wird, um soziale Konflikte zu lösen, für die sie nicht verantwortlich ist. Sie kommt als Staat, als harter Vertreter der Demokratie. Wenn die Polizei zum Zugriff gerufen wird, an der Schule wie bei Demonstrationen, löst das nichts.

Am Abend vor Silvester. Die jugendlichen Rapper knallen auf der Schillerpromenade. Eine junge Frau, Mutter von zwei Kindern, kommt ins Postcafé, empört. »Das ist gefährlich. Ich habe Angst.« Betretenes Schweigen. Ich sage: »Die Frau hat recht. Entschuldigt euch bei ihr und geht auf den Mittelstreifen zum Knallen.« Das geschieht. Mir halten die jungen Männer die Tür auf, und nicht nur mir, wenn ich gehe. Sie haben Respekt vor alten Menschen. Vor allem dann, wenn wir Älteren sie ernst nehmen. Ihre Musik ist Rap, und sie rappen von Liebe und Zukunft.

Endlich, nach langer nachbarschaftlicher Vorarbeit. Die Carl-Weise- Schule an der Schillerpromenade galt lange als Problemschule. Wachschutz statt Sozialarbeit wurde angefordert. Davon ist nichts übrig. Die meisten jungen Eltern im Schillerkiez schicken ihre Kinder hier in die Kitas und zur Schule. Rassiale Vorurteile spielen nur noch eine Randrolle. Die Polizei kommt gelegentlich zur Verkehrskontrolle und erteilt Strafmandate an Radfahrende, die den Gehsteig zur Rennbahn machen und vergessen, dass dort eine Schule ist.

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

9.2. Agavera Vibes - Mexican Food & Drinks
16.2. We feel sLOVEenia - Under the Olive Tree by Jernej Gaube
22.2. Winzerabend mit **Fritz Salomon** vom Wagram/Österreich
23.2. Sonntag Essen

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN: jetzt auch Mittwochs ab 17:00!

HINTERZIMMER-WEINLADEN in der LIESL
Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum
info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de

Weinwirtschaft Liesl
Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Samstag von 17 - 23 Uhr
Sonntags von 17 -22 Uhr

Rekordergebnis der Kaffeewette

9.424 Päckchen Kaffee für die Kältehilfe

Bei dieser Wette gibt es vor allem einen Gewinner: Die Berliner Kältehilfe. Insgesamt 9.424 Päckchen Kaffee spendeten Anwohner und Unternehmen aus fünf Bezirken bei der diesjährigen Kaffeewette, um diejenigen zu unterstützen, die im Kampf gegen die Kälte auf Berlins Straßen auf die Tee- und Wärmestuben der Kältehilfe angewiesen sind.

FÜNF stolze Bürgermeister. *Foto: mr*

2019 hatte Supermarktgeschäftsführer Michael Lind die Idee, den Neuköllner Bezirksbürgermeiser Martin Hikel zu einer Wette herauszufordern. Sollte der es schaffen, 50 Pakete Kaffee für die »KUBUS Kältehilfe« einzusammeln, werde er 1.000 Euro spenden. Die Herausforderung nahm Martin Hikel gern an und gewann die Wette mit überwältigendem Vorsprung.

Daraus ist mittlerweile eine Tradition geworden, der sich auch andere Bezirke angeschlossen haben. Reinikendorf war bereits im letzten Jahr dabei, in diesem Jahr kamen Tempelhof-Schöneberg, Lichtenberg und Spandau dazu. Die Seite der Herausforderer verstärkte Ralf Oelmann, ein Freund und Kollege Linds. In den kommenden Jahren wollen sich weitere Bezirke an der Aktion beteiligen, kündigte Martin Hikel an. Das könne dann zu einem Treffen des Rates der Bürgermeister werden.

Bei der Auszählung am 21. Januar in der »KUBUS Kältehilfe« waren die Bürgermeister der fünf Bezirke dabei und präsentierten stolz ihre Zahlen. Mit 3.051 Packungen gewann Reinickendorf den Wettbewerb der Bezirke untereinander. Spandau erreichte aus dem Stand 2.304 Kaffeepäckchen, Neukölln kam auf 1.724 Päckchen. Ein großer Teil stammte allerdings von der hier ansässigen Kaffeerösterei »JDE Peet's« (Jacobs Krönung). Die Firma spendete pro Mitarbeiter in ihrem Neuköllner Werk zwei Kaffeepäckchen, das ergab insgesamt 800 Stück. Werksleiter Gerald Hammer kam persönlich zur Auszählung und überbrachte symbolisch die Spendenmenge. In Tempelhof-Schöneberg kamen 1.666 Päckchen zusammen und Lichtenberg sammelte 677.

Die beiden Einzelhändler legten dann noch pro Bezirk 2.500 Euro oben drauf.

Siegfried Klaßen, Geschäftsführer der »KUBUS Kältehilfe« bedankte sich bei den Rathauschefs, die mit dieser Aktion ein Zeichen der Solidarität gesetzt hätten.

mr

Wertschätzung

Trauerfeier für einsam Verstorbene

Immer mehr Menschen sterben einsam – ohne Angehörige, die sie beerdigen und um sie trauern. In Neukölln waren es im vergangenen Jahr 199 Menschen, die vom Gesundheitsamt ordnungsbehördlich bestattet wurden.

Für sie läuteten am 19. Januar um 17 Uhr drei Minuten lang die Glocken der Neuköllner Kirchen. Anschließend wurden in einer bewegenden Feierstunde in der Philipp-Melanchton-Kirche am Kranoldplatz ihre Namen verlesen und Lichter der Hoffnung entzündet.

LICHTER des Gedenkens und der Hoffnung. *Foto: mr*

Umrahmt wurde die Feierstunde von musikalischen Beiträgen.

»Ein Menschenleben ist nicht nur eine Nummer, Menschen haben einen Namen, das macht sie aus«, sagte Sascha Gegenbauer, Kreisdiakoniepfarrer in seiner Ansprache. »Mit dem Läuten der Glocken, dem Nennen der Namen und dem Entzünden der Kerzen setzen wir ein Zeichen der Menschlichkeit.«

»In einer Großstadt ist es täglich Realität: Menschen sterben einsam«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Umstände, die wir nicht kennen, hätten möglicherweise zu einer Abwärtsspirale geführt. Wer wenig Geld habe, ziehe sich zurück. Er rief dazu auf, aufeinander zuzugehen. Schon ein kurzes Gespräch, ein wenig Zeit sei hilfreich.

Diese Form des Gedenkens wird bereits seit 2019 gemeinsam vom Bezirksamt Neukölln und dem evangelischen Kirchenkreis Neukölln veranstaltet.

mr

Wiedereröffnung der »Gertrud-Junge-Bibliothek«

Vergrößerung mit eigenständiger Jugendbibliothek

Seit April 2024 ist die »Gertrud-Junge-Bibliothek« im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt für Modernisierungsarbeiten geschlossen. Am Samstag, dem 15. Februar 2025 um 15 Uhr wird die Bibliothek in Anwesenheit von Janine Wolter, Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Sport feierlich wiedereröffnet.

Durch die Modernisierung ist dann insbesondere die Aufenthaltsqualität in der Bibliothek verbessert und eine zeitgemäße und nutzerfreundliche Präsentation der Medien als auch bessere räumliche Voraussetzungen für Veranstaltungen umgesetzt worden. Die bauliche Ertüchtigung und Neuausstattung der Bibliothek spiegelt auch eine stärkere Schwerpunktsetzung wieder: Insbesondere der Kinder- und Familienbereich der Bibliothek wurde erweitert und bietet nun mehr Aufenthaltsqualität und Platz für Veranstaltungen. Während der Schließzeit wurde insbesondere der medienpädagogische Programmbereich SMINT (»Smart mit MINT«) für kleinere Kinder aufgebaut.

Die umfangreiche Maßnahme inklusive der Erneuerung der Böden und Wandfarbe sowie der kompletten Möblierung konnte durch das von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt geförderte Programm »Ausbau der Veranstaltungsfähigkeit und Aufenthaltsqualität in den Öffentlichen Bibliotheken Berlins« (AVA-Programm) realisiert und mit insgesamt 300.000 Euro finanziert werden.

Gleichzeitig zur Wiedereröffnung der modernisierten Räumlichkeiten öffnet die Gertrud-Junge-Bibliothek an diesem Tag auch zusätzliche Räume im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, die im ersten Schritt für eine explorative und experimentelle Nutzung insbesondere für Jugendliche zur Verfügung stehen werden. In den ehemaligen Restauranträumen des Gemeinschaftshauses entsteht im Rahmen des EFRE-geförderten Modellprojekts KUBIST (Kultur und Bibliotheken im Stadtteil) zwischen 2024 und 2027 die erste eigenständige Jugendbibliothek Neuköllns.

Durch die neue Jugendbibliothek mit über 250 Quadratmetern Zusatzfläche wird die Größe der Bibliothek beinahe verdoppelt. Die Jugendbibliothek dient als Community Space mit Werkstatt- und Lernräumen für das außerschulische Lernen sowie vielseitigen medienpädagogischen Angeboten in Zusammenarbeit zwischen Stadtbibliothek Neukölln und dem Institut für Medienpädagogik (JFF).

pm

»Bekämpfen!–Entzaubern?–Verbieten?«

Eine Podiumsdiskussion zum Umgang mit der AfD

80 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz gewinnt mit der AfD eine Partei an Einfluss, die nicht nur die Verbrechen des Nationalsozialismus relativiert, sondern auch völkisches Denken und Handeln enttabuisiert. Ihre rassistische Hetze beeinflusst staatliche Politik bereits heute, von den Kommunen bis zur Europaebene.

FABIAN Georgi, Hakan Demir, Jürgen Schulte (Hufeisern gegen rechts. *Foto: mr*

Viele Demokraten unseres Landes stellen sich die Frage, wie die rechtsextremen Bestrebungen der AfD am besten bekämpft werden können.

Unter der Überschrift »Bekämpfen! – Entzaubern? – Verbieten?« hat deshalb die Initiative »Hufeisern gegen rechts« zu einer Podiumsdiskussion mit Hakan Demir (Neuköllner SPD-Bundestagsabgeordneters) und Fabian Georgi vom »Kommitee für Grundrechte und Demokratie« in den Gemeindesaal der Hephata-Kirche eingeladen.

Hakan Demir ist einer von 123 Bundestagsabgeordneten, die das Bundesverfassungsgericht auffordern wollen zu prüfen, ob die AfD verfassungswidrig ist, um sie dann gegebenenfalls zu verbieten.

Er vertritt die Ansicht, dass sich eine Demokratie gegen Parteien, die sich gegen Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde richten, zur Wehr setzen muss. Im Zweifel auch durch ein Verbot, das diese Parteien dann von Steuergeldern abschneidet. »Wir müssen Parteien, die die Demokratie zerstören wollen, nicht noch Rosen auf den Weg streuen.«

Fabian Georgi steht einem Verbot eher skeptisch gegenüber. Das ändere nichts an den Einstellungen der Wähler. Ein Verbotsverfahren könnte gar als Nebelkerze wirken und von der eigentlichen Problematik, der Unzufriedenheit der Wähler ablenken. Die Parteien der »Mitte« müssten nichts an ihrer autoritär-neoliberalen und rassistischen Politik ändern. Außerdem ist er der Meinung, dass Demokratie nicht durch Demokratieabbau gerettet werden kann, und ein Parteienverbot sei ein solcher Weg. Zudem müsse ein solches Verbot auch durchgesetzt werden, was bedeute, dass die Sicherheitskräfte verstärkt werden müssten. Er fordert stattdessen eine radikale demokratische und soziale Politik, die sich der Sorgen der Bürger tatsächlich annehme. Dazu gehöre auch, zivilgesellschaftliche Institutionen zu stärken.

Unter den zahlreich erschienenen Besuchern, die sich lebhaft an der Diskussion beteiligten, herrschte Einigkeit darüber, dass die AfD eine Gefahr darstellt, aber Uneinigkeit über den richtigen Weg zum Umgang damit. Viele Redner sahen ein großes Problem in der allgemeinen Politikverdrossenheit, die auch daraus resultiere, dass Referenden wie »Deutsche Wohnen enteignen« oder über die Nutzung des Tempelhofer Feldes ständig infrage gestellt werden. Stattdessen brauche es Investitionen in bezahlbaren Wohnraum, den Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. »Wenn die Menschen glauben, dass die Politik nichts ändert, haben wir ein Demokratieproblem«, sagte ein Besucher.

Mit dem Verbotsverfahren sei es natürlich nicht getan, sagte Hakan Demir. Die demokratischen Parteien müssten alles daran setzen, die Wähler dieser Parteien zurückzugewinnen. Aber »Unzufriedenheit mit der Politik ist keine Rechtfertigung, AfD zu wählen.«

Am 30. Februar wurde der Antrag im Bundestag beraten und anschließend in die Ausschüsse für Inneres und für Justiz überwiesen. Sehr unwahrscheinlich, dass noch vor der Bundestagswahl etwas passiert. Und auch fraglich, ob danach.

mr

Vier Bezirke kooperieren

Gemeinsam gegen Wohnungsnot

Die Umwandlung von Wohnraum in Eigentumswohnungen ist in Berlin weit vorangeschritten. Viele Menschen werden durch Eigenbedarfskündigungen aus ihren Wohnungen und ihrem sozialen Umfeld verdrängt. Um die Wohnungsnot zu stoppen, die durch Umwandlung und Eigenbedarfskündigungen entsteht, wollen die Bezirksämter Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Neukölln und Pankow gemeinsam mit dem »Berliner Mieterverein« betroffene Mieter:innen im Rahmen eines Projektes beraten und informieren. Außerdem soll das Problembewusstsein zum Thema Umwandlung vertieft und verstärkt werden. Parallel werden die Projektpartner vom Gesetzgeber Instrumente und gesetzliche Reformen zur Entschärfung der Problemlage einfordern.

Hierfür werden laufend Informations- und Diskussionsveranstaltungen durchgeführt sowie Flyer und Informationsbroschüren erstellt, die für betroffene Menschen hilfreich sind. Auch digitale Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten werden genutzt. Vorliegende Berichte, Studien und Daten werden zusammengetragen und ausgewertet.

Um die Problemlage und zukünftige Entwicklungen besser zu verstehen sowie weitere notwendige Maßnahmen identifizieren zu können, werden neue Studien und Gutachten beauftragt. Eine Allianz zwischen Politik, Zivilgesellschaft und Wohnungswirtschaft wird aufgebaut. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, wird eine Vernetzung mit Akteuren in anderen Großstädten angestrebt. Projektpartner sind neben Mieterverein und Bezirksämtern auch »asum GmbH« und »AKS Gemeinwohl«.

Florian Schmidt, Kreuzberger Baustadtrat: »Durch unsere übergreifende Zusammenarbeit können wir bezahlbaren Wohnraum erhalten und den sozialen Zusammenhalt in unseren Kiezen stärken.« pm

Auftaktveranstaltung: Montag, 10. Februar 2025, 18 bis 21 Uhr im Kiezraum auf dem Dragoner-Areal, Obentrautstr. 19-21

Anmeldung unter: www.baustelle-gemeinwohl.de/veranstaltung/start-wohnungsnot-durch-umwandlung-und-eigenbedarfskundigungen-stoppen/

Kefirkäse, Kultweine und Knacker

Noch mehr Naturwein und Veganes im Kiez

Man sollte meinen, dass was der Kiez nun wirklich nicht mehr braucht, entweder noch ein Vintage-Second-Hand-Klamottenladen ist, wie sie jüngst gefühlt jeden Leerstand mit gar nicht mal so günstiger Gebrauchtkleidung füllen – oder noch eine Weinbar für finanzkräftige und luxusfreudige Gen Z-Zoomer. Und doch geht der Weintrend munter weiter, so im keck benannten Wein-Pub »Blanc de Fuck« in der Lenaustraße, wo zuvor im »Holy Flat« Fladenbrote und Bowls vegan befüllt wurden. »A Temporary Shitty Winebar« nennen die Betreiber Anika und Chris Foster, die ihre Weine auch auf der Naturweinplattform »MORE Natural Wine« und in ihrem Laden in der Flughafenstraße verkaufen, ihr seit Oktober und noch bis August geöffnetes Lokal. Über 270 mitunter rare Flaschenweine stehen – ab 24 Euro und detailliert beschrieben, wenn auch in Englisch – auf der dicken DIN A4-Karte, vom Fass(!) gibt es vier Sortimentsweine der Winzer Marto Wörner und Patrick Bouju, darunter den Namensgeber, einen wilden rheinhessischen Pinot Noir, sowie immer um die sechs offene, die gerade besonders präsentiert werden sollen.

WILDE Pullen. *Foto: hlb*

»Roll the dice«, so lädt die Tafel hinterm Tresen wochenends beim Bestellen ein: Wer eine Sechs würfelt, bekommt sein 0,125-Liter-Glas vom Fass umsonst statt für 8,50 bis 11 Euro. Kleine Snacks, Gürkchen, Brandenburger Urstrom-Käse oder Knacker dienen als unprätenziöse Naturweinbegleiter, aber auch kulinarische Pop-up-Events sind geplant. Ein legerer Treffpunkt für entdeckungsfreudige junge Weinfreaks.

Naturwein gehört auch zum zentralen Konzept des »Van Hofen«, wo meist freitags Weintastings stattfinden, kuratiert von Wolfgang Baumeister aus der Weinbar »Liesl«. Das »Van Hofen« – nicht zu verwechseln mit der Ganztags-Gastrobar »Das Hoven« zwei Straßen weiter in der Nansenstraße – verbindet seit Anfang des Jahres Restaurant, Bar, Show und Tasting Room, Design Store und Galerie. Im nun durchweg in grüner Kalkfarbe gestrichenen Raum vorm »Hüttenpalast«-Hotel, wo zuvor die »James Tagesbar« residierte, hat Inhaberin und Küchenchefin Nicole Hofen, bekannt als »Mamma Berlin«, Kochbuchautorin, Foodbloggerin oder auch von ihrem 2022er Gastspiel in der »Hungerkünstlerin«, einen konzeptionellen Traum verwirklicht. Sie serviert hier vegetarisch-vegane Eigenkreationen, unter besonderer Berücksichtigung selbst oder von »Barbaras Ferments« fermentierter Lebensmittel. Brot mit Miso, selbstgemachte Kefirkäse, Toast mit Coleslaw und Chutney oder Rote-Bete-Suppe sind hier typische Gerichte.

Da sie lang die Küche im Uckermärker Gutshof Kraatz leitete, greift Nicole in ihren Drei-Gang-Menus (48 Euro inklusive Wasser und Aperitiv, Getränkepairing plus 18 Euro) gern mal auf deren Obst und Getränke zurück. Immer wieder laden befreundete Foodexperten zu kulinarischen Reisen, etwa in die Thaiküche oder die Welt der Patisserie, ein. In den Regalen werden Keramik- und andere handwerkliche Designerwaren käuflich feilgeboten, und alle sechs Wochen gibt es eine neue Ausstellung, jeweils eingeleitet von einem »Eat & Meet« mit den Künstlern. Aktuell werden bis zum 22. Februar vier Werke der Textilkünstlerin Maria Lunetto ausgestellt. Das breite Netzwerk an Partnerschaften und ein stilsicheres Händchen tragen zu einem spannenden Ort bei, der viele Sinne anzusprechen vermag. hlb

VON vegan. *Foto: hlb*

Blanc de Fuck Natural Wine Bar, Lenaustr. 10, Do 17 – 23:30, Fr - So ab 16 Uhr, Instagram: blanc_de_fck 42

Van Hofen Gastrobar, Hobrechtstr. 66, Mi – Sa 16 – 23 Uhr, www.van-hofen.de, Instagram: van.hofen 43

Entspannt durch Neukölln

Nicole Weizenegger, Physiotherapeutin in Britz, stellt sich vor

Wenn junge Menschen initiativ werden und ihre guten Ideen umsetzen, freue ich mich sehr und möchte das würdigen. Gesagt – getan. Ich führe ein Interview mit Nicole Weizenegger, die in der Hufeisensiedlung eine Privat- und Selbstzahlerpraxis mit viel Engagement und sozialer Kompetenz betreibt.

K&K: Beschreiben Sie spontan, was Ihnen zum Bezirk Neukölln einfällt.

Frau Weizenegger: Neukölln ist einzigartig durch die Vielfalt. Ein internationaler und ein lebhafter Bezirk voller Gegensätze. Ich fühle mich als Urneuköllnerin hier sehr wohl. Britz ist meine Heimat, ich liebe die ruhige Umgebung. Für mich ist es ein Bezirk mit Charme und ländlichen Flair zum Relaxen.

K&K: Was war ausschlaggebend, Ihre Praxis in der Hufeisensiedlung zu eröffnen?

Frau Weizenegger: Da meine Wurzeln in Britz sind und ich mich hier wohl fühle, war es für mich ganz klar, meine Praxis hier zu eröffnen.

K&K: Erzählen Sie bitte von Ihrem beruflichen Werdegang und ihren Qualifikationen.

Frau Weizenegger: Meine Ausbildung zur Physiotherapeutin habe ich 1999 in Berlin-Moabit begonnen und 2002 mein Staatsexamen erfolgreich bestanden. Seitdem habe ich viele Weiterbildungen ge-

macht, mein Ziel war es schon immer, den Menschen ganzheitlich zu behandeln. Körper, Geist und Seele sind eine Einheit und sollten für eine erfolgreiche Therapie immer zusammen betrachtet werden.

Meinen sekrotalen Heilpraktiker für Physiotherapie habe ich 2019 bestanden und befunde und behandelte seitdem arztunabhängig meine Patienten und erstelle individuelle Behandlungspläne, je nach Krankheitsbild. Meine Zusatzqualifikation als Schmerztherapeutin gibt mir die Möglichkeit, schnell und effektiv Schmerzfreiheit zu erreichen. Selbstständig in eigener Praxis bin ich seit Mai 2014.

K&K: Welche medizinischen Angebote können in Anspruch genommen werden?

Frau Weizenegger: Ich biete ein vielfältiges Therapieanbebot an. Von medizinischen Massagen über Fußreflexzonentherapie, manueller Therapie, Triggerpunktbehandlung und Lymphdrainage auch Techniken aus der traditionellen chinesischen Medizin wie Akupressur und Meridianbehandlung. Ich behandele außerdem Migräne und Kiefergelenkbeschwerden sowie Tinnitus. Da in dieser schnelllebigen Zeit Burnout ein großes Thema ist, berate ich meine Patienten in Bezug auf Stressreduktion und Regulation des Nervensystems. Ich biete eine spezielle Behandlung zur Nervensystemregulation an, wo der Vagus-Nerv im Fokus steht und der ganze Körper wieder in Einklang gebracht wird.

Auf meiner Webseite www.physioheilpraxis-weizenegger.de ist das ausführliche Therapieangebot aufgeführt.

K&K: Haben Sie eine Lebensphilosophie, die Ihre Arbeit beeinflusst?

Frau Weizenegger: Ich möchte Menschen den Zusammenhang zwischen Körper, Geist und Seele bewusst machen. Ich liebe meine Arbeit und sehe diese als Berufung. Mein Motto ist: »Tue deinem Körper etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat darin zu wohnen.«

Fred Haase

Telefonnummer zur Kontaktaufnahme:
0160 - 186 24 26, auch eine Online-Terminbuchung auf meiner Webseite ist möglich.

Guten Tag – Mein Name ist Jimmy
Ich Suche Eine Wohnung
Berufstätiger, zuverlässiger Mieter sucht 2+ Zi. Wohnung in Neukölln oder Kreuzberg
0176 / 24 38 46 77
neukoelln-wohnung@pm.me

Bierbaum 3
12049 Berlin
Schillerpromenade 31
Tel.: (030) 62727535
Handy (0163) 6415161
www.bierbaum3.de

www.veganladen-kollektiv.net
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24
Mo,Di,Do,Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr
(9 - 18 Uhr Mai - Sept.)
Dr. Pogo
Lebensmittel
Tiernahrung
Süßigkeiten
Accessoires
Kosmetika
Kaffee&Kuchen
alles vegan viel bio
möglichst fair & regional

Gemeinsam unsere Demokratie verteidigen!
Wenn ihr Fragen, Sorgen oder Themen habt, die ihr mit uns teilen wollt, kommt mit uns ins Gespräch! Schreibt uns eine Mail, kommt zu unserer Sprechstunde oder schreibt uns auf unseren Social-Media-Kanälen. Gemeinsam finden wir Lösungen für ein solidarisches und friedliches Neukölln – mit Demokratie statt Populismus!
Unsere nächste Sprechstunde: 27. Februar 2025
Weitere Infos auf unserer Website!
Jetzt unseren Newsletter abonnieren!
SPD-FRAKTION im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
Telefon: 030 / 90239 24 98
FRAKTION NEUKÖLLN
SPD
spdfraktionnk SPD-Fraktion Neukölln
spdfraktionnk spd-neukoelln.de/bvv-fraktion
FRAGEN, SORGEN, GEDANKEN:
info@spdfraktionneukoelln.de

Landsmann
Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di.– Fr. 15–20 Uhr, Sa. 10–18 Uhr

Gefährtinnen finden

Frauengruppe hat wieder freie Plätze

Am 13. Januar 2025 startet unsere Frauengruppe in ihr drittes Jahr, und wir freuen uns über neue Gesichter.

An jedem zweiten Montag im Monat treffen wir uns von 18 – 20 Uhr im Raum für Entfaltung. Ein wesentliches Ziel unserer Treffen ist es, unsere Freiheit und Autonomie ebenso zu stärken wie unsere Verbundenheit mit Menschen, die uns am Herzen liegen. Dazu gibt es in jedem Treffen begleitete Impulse, die dich unterstützen, Freiheit, Autonomie und Verbundenheit stärker zu leben. Hier ist eine kleine Auswahl der Themen:

Der Rollenkuchen – Welche Rollen lebst du?

Das Lebensrad – In welchen Bereichen deines Lebens läuft es gut, in welchen gibt es noch Entwicklungspotential?

Schätze der Vergangenheit – Wann in deiner Vergangenheit hast du Herausforderungen gut bewältigt und wie hast du das gemacht? Wie kann dir das heute nützen?

Überzeugungen, die deine Fähigkeiten schwächen, gegen stärkende Glaubenssätze tauschen.

Innere Vielfalt – Deine inneren Stimmen in Einklang bringen, ein Motto für dein zukünftiges Leben finden und stärken.

Darüber hinaus gibt es Raum für die Themen, die dich gerade bewegen. Im Austausch mit den Anderen findest du auch hier Impulse, die positive Veränderungen in deinem Leben anstoßen.

Die Kosten pro Termin: Der »Leider, leider«-Preis: 45,- €
Der normale Preis: 60 €
Der Plus-Preis: 75 €
Du zahlst, was du dir leisten willst und kannst. Wir freuen uns auf dich!

Raum für Entfaltung
Pintschallee 24
Für mehr Informationen zögere nicht, Kontakt zu mir aufzunehmen:
Barbara Westphal
0175 594 59 02
barbara@westphal-coaching.de

Rosl Persson – Eine Rixdorfer Turnerin

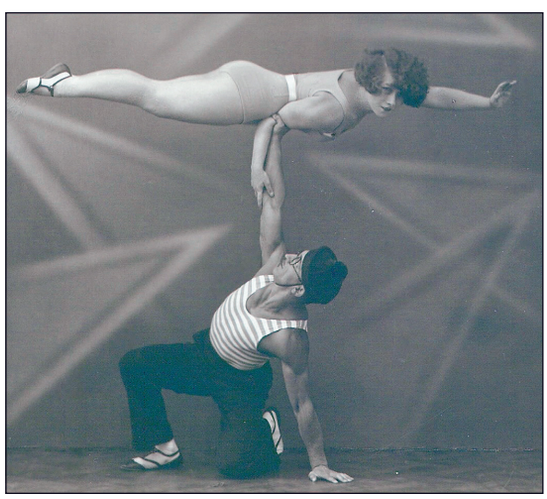
Ein Vortrag von Bärbel Ruben mit vielen Bildern

Mit dieser Veranstaltung wirft das Museum Neukölln ein Schlaglicht auf die Emanzipation der Frauen durch Sport und setzt eine bewusste Gegenposition zur paternalistischen Turntradition im Geiste Friedrich Ludwig Jahns.

In Rosl Persson (1908-2010) verkörperte sich exemplarisch ein ganzes Jahrhundert. Ihr ereignisreiches Leben, das sie mit Selbstbewusstsein und Selbstbestimmtheit gestaltete und in vollen Zügen genossen hat, spiegelte progressive Strömungen mehrerer Epochen wider.

Die frühe Kindheit fiel noch in die Kaiserzeit; der Beginn ihrer Schulzeit stand im Schatten des Ersten Weltkrieges. Schon hier scherte Rosl aus und missachtete vorherrschende gesellschaftliche Konventionen. Unterstützt durch ihre Eltern erlernte sie mit sechs Jahren das Schwimmen, brach als junges Mädchen mit der Kirche und wählte die Jugendweihe. Früh wandte sie sich einer klassenbewussten Arbeiterkultur zu und besuchte entsprechende Vortragsabende, die ihr in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und politischer Richtungskämpfe Orientierung vermittelten. Auf dem Gebiet der Gymnastik, Freikörperkultur und Sexualität beeinflussten Adolf Koch und Magnus Hirschfeld das Denken und Handeln von Rosl Persson.

Als junge Frau erlebte sie die Beschränkungen der NS-Diktatur und die



ROSL und Tom, Ende der 1920er-Jahre.
Foto: Museum Neukölln

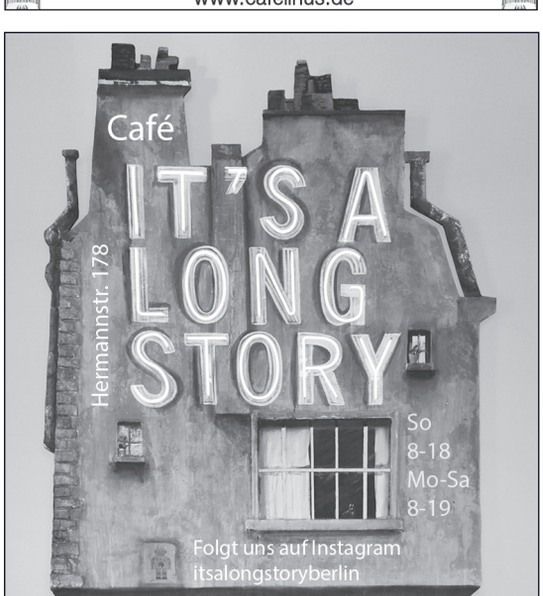
entbehrungsreiche Zeit des Zweiten Weltkriegs. In den Nachkriegsjahren bahnte sich ihre emanzipatorische Reife ihren Weg. Nach dem aktiven Arbeitsleben führte sie weiterhin ein ungewöhnlich vitales, vom Sport geprägtes, Dasein; als Arbeitersportlerin, Akrobatin, Gymnastiklehrerin und Alpinistin setzte sie sich bis ins hohe Alter erstaunliche Maßstäbe.

Nach schmerzhaften Erfahrungen zweier unglücklicher Ehen verwirklichte sie sich ihren Traum von einer glücklichen Partnerschaft durch eine ungewöhnliche Liaison mit einem sehr jungen Mann und brach damit radikal mit allen Konventionen.

Mit großer Zugewandtheit hielt sie den Kontakt zu ihren jüngeren Wegbegleiterinnen. Mit Neugier, Toleranz und Sympathie begegnete sie verschiedenen Kulturen.

pm

Museum Neukölln
27. Februar
18:00–20:00 Uhr
Die Veranstaltung ist kostenlos, Anmeldung erwünscht: projekte@museum-neukoelln.de

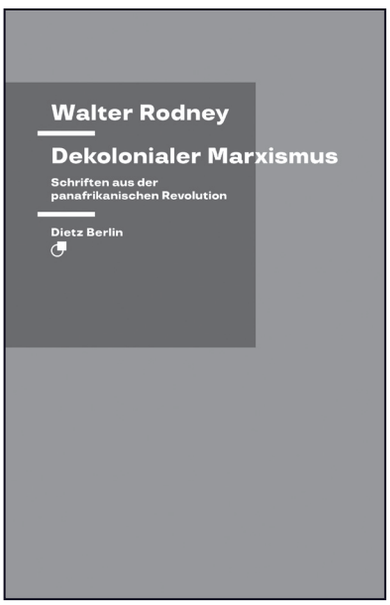


Dekolonialisierung ist konkret

Walter Rodney analysiert die Ursachen der Unterentwicklung

Walter Rodney wurde 1942 in der damaligen britischen Kolonie Guayana geboren und wurde 1980 dort bei einem Sprengstoffattentat ermordet.

Er war eine führende Kraft in der panafrikanischen Bewegung, der Black Power, und gründete die »Working Peoples Alliance«. Das Wort »Rasse« benutzt er kaum und nur in Anführungsstrichen. Er verwendet das Wort »Klassen« und analysiert die Bedeutung der Arbeit als Ursprung allen Reichtums und als Objekt der Ausbeutung im Gegenteil zum Finanzkapital, das überwiegend in den Händen weißer Menschen liegt, im Weltmaßstab gesehen.



Ein bedeutendes Werk von Walter Rodney heißt »Wie Europa Afrika unterentwickelte«. Der nun bei Dietz Berlin veröffentlichte Essayband »Dekolonialer Marxismus« gibt Einblick in sein lebenslanges Schaffen als wichtiger Kopf von Befreiungsbewegungen. Vor seiner Ermordung, vor der Unabhängigkeit der Staaten im südlichen Afrika und nach seiner Tätigkeit im unabhängigen sozialistischen Tansania, schrieb er fundierte Analysen zu der dortigen Situation. In det Republik Südafrika wurde gegen die Apartheid gekämpft, in Angola, Namibia, Mosambik und Zimbabwe wurde der Kampf um die Unabhängigkeit bewaffnet und gut organisiert geführt. Die afrikanische Bevölkerung setzte die Unabhängigkeit durch.

Das erlebte Walter Rodney nicht mehr, doch er zeichnete die heutige Situation vor. Das Ende der Kolonialherrschaft durch Europa heißt keineswegs das Ende von anhaltender wirtschaftlicher Vormacht durch internationales Finanzkapital und der Unterdrückung durch einheimische schwarze Besitzer der Produktionsmittel. Ausländische Investitionen erfolgen weiterhin mehr zum Nutzen des Nordens.

Der umfangreiche und kompakt zu lesende Essayband liefert dafür zahlreiche Belege.

th

Walter Rodney, Dekolonialer Marxismus, Schriften aus der panafrikanischen Revolution, Dietz Berlin 2024, 24 Euro.

Ach, Du lieber Engel!

Dann nehme ich mal das Auto von Fred Haase

Meine Nachbarin ist verreist. Ihr Angebot, dass ich während ihrer Abwesenheit ihr Auto nutzen kann, wurde von mir freudig zur Kenntnis genommen. Gestern nun wollte ich das große Kaufhaus am Hermannplatz besuchen. Wenn ich eine federleichte Depression erahne, fahre ich immer an Orte, die Elend und Stillstand präsentieren. Das baut mich auf, ich spüre sofort positive Energie. Ein Warenhaus im Wachkoma, der Görlitzer Park, auch Baustellen ohne Bauarbeiter sind Stimmungsaufheller für mich. Dann spüre ich, wie gut es mir geht.

Da es regnete, beschloss ich, das gepflegte rote Auto zu nehmen, anstatt wie sonst den ÖPNV. So spare ich Zeit und Nerven. Nach dem Anschnallen sah ich den Haftzettel am Lenkrad: Bitte Tanken! Super E10! Wenig Benzin! Gute Fahrt! Okay, also erst einmal für 72,35 Euro tanken. Als ich wenig später in die Buschkrugallee einbog, stand ich ordnungsgemäß in einer langen Reihe von Karossen. Ein Müllauto blockierte die Fahrbahn. Als ich dieses Hindernis nach 15 Minuten passierte, wunderte ich mich, wie entspannt die Müllmänner, Entschuldigung, die Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, aussahen. Ich näherte mich nun mit Tempo 20 km/h einer großen Kreuzung. So konnte ich mich endlich wieder mit Mathematik beschäftigen. 22 Autos standen vor mir, pro Grünphase konnten zwei die Kreuzung passieren. Ich stoppte die Zeiten auf meinen Smartphone. Also pro Ampelphase -2 = 0,25 Minuten. Meine Wartezeit würde also 2,75 Minuten betragen. Mein alter Kumpel Rudi vom Statistischen Bundesamt hat dann immer sofort Zahlenmaterial in seinem Parietal- und Frontalhirn abrufbereit, würde mich sofort pathetisch mit singender Stimme erstaunen: »Wusstest du, dass ein Autofahrer statistisch gesehen zwei Wochen seines Lebens vor roten Ampeln verbringt?« Um seine Überlegenheit zu präsentieren, erhebt er dann sein Stimmpotential und doziert: »Der Mensch verbringt drei Monate Lebenszeit beim Arzt und sechs Monate auf der Toilette!« Dagegen protestiere ich: »So lange bin ich nie auf Klo!« »Statistisch, mein Lieber!« Ich hatte nun mit all diesen Gedanken die Kreuzung glücklich passiert und stand in der Karl-Marx-Straße. Plötzlich, kurz vor der Rollbergstraße, stand ein Polizeiwagen quer auf der Straße. Ich sah staunend einen Demonstrationszug um die Ecke biegen. Nachdem ich umweltbewusst den Motor abgestellt hatte, hörte ich mir den Verkehrsfunk an. Die Demo wurde angesagt, verse-

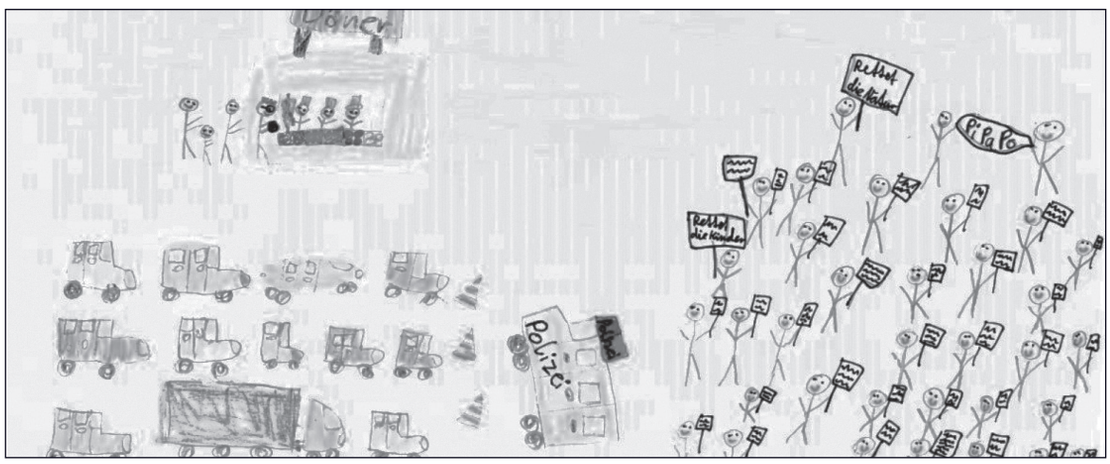


Illustration von Felina Matzdorf

hen mit dem Hinweis: Planen sie 45 Minuten mehr Fahrzeit ein.« Ich konnte die Protestplakate schwer entziffern, weil der Blickwinkel durch einen Lieferwagen vor mir eingeschränkt war. Das erschwerte mein Verständnis für die Demonstranten.

Nach rund 20 Minuten im mittlerweile etwas frostigen Innenbereich des Fahrzeugs bekam ich plötzlich ein Hungergefühl. Zum Glück war auf der Höhe der Fahrertür ein vegetarischer Dönerstand. Ich eilte voller Freude zum Erwerb von etwas Essbarem in das Geschäft. 15 Minuten später tropfte leider etwas von der Knoblauchsoße auf das Sitzfell des Fahrersitzes. Ich konnte aber die Reinigung nicht vornehmen, da sich die Fahrzeugschlange in Bewegung setzte.

Die Fahrt mit dem ÖPNV hätte exakt 17 Minuten gedauert. Es machte mich übertrieben nachdenklich, als ich nach 1 1/2 Stunden den Wagen im Parkhaus des Kaufhauses parkte.

Das frustrierende Erlebnis war aber die Rückfahrt. Auf Höhe der Weserstraße meldete der Bordcomputer einen Defekt am Reifen. Ich musste den ADAC kontaktieren und war ziemlich aufgeregt. Meine Enttäuschung war riesengroß, als ich staunend feststellte, dass Gelbe Engel Schuhgröße 45 und einen Vollbart haben. Ich hätte so sehr ein himmlisches Wesen gebraucht.

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE. in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr
Di 10 -13 Uhr
Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003
(auch außerhalb der Sprechzeiten)

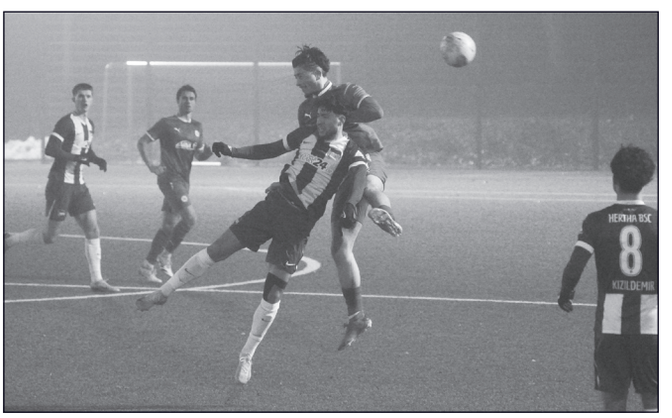
www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

Februar im Flutlichtschein

Der »SV Tasmania« startet ins zweite Halbjahr der Oberligasaison

Vorbereitungsspiele können schon eine echte Belastung sein – für die Fußballer sind sie eine Quälerei, die sie mit ohnehin schweren Beinen wegen der vielen Trainingseinheiten bestreiten müssen. Dementsprechend unberechenbar sind die Leistungen in den Testpartien, auch wenn »größere« gegen kleinere Vereine spielen. Fans, die »auf Entzug« wegen der Winterpause zu diesen Partien pilgern, kriegen dabei oft sportliche Magerkost geboten – und das wie aktuell natürlich auch noch bei unangenehmen Witterungsbedingungen.

All das trifft auch in diesem Jahr wieder auf das Programm des »SV Tasmania« zu, der sich auf den Start ins zweite Halbjahr der NOFV-Oberliga Nord vorbereitet. Gegen höherklassige Testspielgegner – die Regionalligisten »VSG Altglienicke« (1:4) und »Hertha BSC II« (1:7) – gab es dabei ebenso eine deutliche Niederlage wie gegen das eine Liga tiefer spielende Team von »Türkspor« (1:4). Beim »1. FC Wilmersdorf« gelang dann aber Ende Januar zumindest ein 3:1-Erfolg.



TASMANIA gegen Hertha BSC II. *Foto: Hagen Nickelé*

In der Oberliga heißt es nun ab Mitte des Monats gewissermaßen »Februar unter Flutlicht« für die Neuköllner. Zweimal bestreiten sie nämlich ein Heimspiel am Freitagabend: Zunächst geht es am 14. Februar gegen »Dynamo Schwerin«, genau zwei Wochen später gastiert dann der »FSV Optik Rathenow« an der Oderstraße. Das »dazwischen« liegende Auswärtsspiel ist dabei aber ebenso reizvoll – und obendrein mit U- und S-Bahn erreichbar.

Denn am 21. Februar steht mal wieder das alte (West-)Berliner Traditionsduell bei »Tennis Borussia« auf dem Programm. In den letzten Jahren spricht der Vergleich allerdings deutlich für die Charlottenburger – nur vergangene Saison, als »TeBe« wegen Bauarbeiten im Mommsenstadion ins Stadion Rehberge (Wedding) ausweichen musste, gab es gegen Tasmania eine krachende 0:5-Pleite. Das Hinspiel in dieser Saison im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« ging dann aber wieder an die Lila-Weißen, danach konnte »Tas« in der Liga allerdings sechs Siege am Stück feiern und damit den Grundstein für eine nicht unbedingt erwartete starke Hinrunde legen.

Damals hatte man in der Sommervorbereitung auch die eine oder andere hohe Niederlage schlucken müssen – insofern heißt auch aktuell das Motto bei den Fans der Blau-Weiß-Roten nach den eher mauen Auftritten in der Testphase: Abwarten und Glühwein trinken.

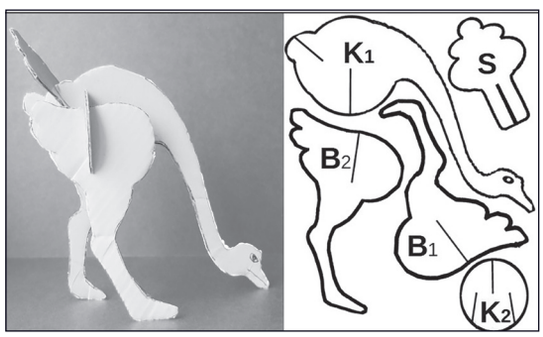
Hagen Nickelé

Basteln mit Rolf

Vogel Strauß

Es stimmt nicht, dass der Vogel Strauß bei Gefahr den Kopf in den Sand steckt!

Mein Bastelvorschlag »Rudolph« hatte mal wieder Resonanz, deshalb nun ein weiteres zusammensteckbares Tier.



Dafür brauchen wir Papier, dünne (Well-)Pappe, eine Schere, einen Bleistift, eventuell noch Pinsel und Farben und dazu auch noch Lust zum Pfriemeln.

Die wenigen Elemente werden entweder gleich mit dem Bleistift auf geeignete Pappe übertragen oder erst einmal auf Zeichenpapier, das dann zum Übertragen genutzt wird. Teile sorgfältig ausschneiden und zusammenfügen. Die Steckschlitze sollten gerade nur so breit sein, wie die Stärke der verwendeten Pappe ist, damit alle Teile ohne Klebstoff stramm sitzen. In den Körper (K1) wird im rechten Winkel K2 gesteckt. Achtung: Die Beine B1 und B2 sind etwas unterschiedlich, womit eine Laufbewegung angedeutet wird (s. Bild). Die Beine kommen in die etwas schräg verlaufenden Schlitze, die dem Strauß damit eine bessere Standfestigkeit geben.

Wer mag, nimmt alles wieder auseinander und kann das Tier so besser kolorieren.

Fragen an rolf(at)kuknk.de

MIT RESPEKT.
MIT ZUVERSICHT.
FÜR NEUKÖLLN.
www.hakan-demir.de
SPD HAKAN DEMIR
FÜR NEUKÖLLN
IM BUNDESTAG
AM 23. FEBRUAR HAKAN DEMIR WÄHLEN

VOLLGUTER FUNDRAISING ABEND
FÜHRUNG
ANGOLANISCHES ESSEN
INFOS & AUSTAUSCH
18.00 UHR
VOLLGUT
DIENSTAG, 25. FEBRUAR
Als Vollgut Genossenschaft wollen wir auf dem ehemaligen Kindl-Areal ein lokalwohlorientiertes Kultur- und Gewerbezentrum eröffnen. Dafür suchen wir Direktkredite.
Informationsveranstaltung zum Kennenlernen des Projekts Dienstag, den 25. Februar 2025.
Treffpunkt 18 Uhr: Isarstraße Ecke Neckarstraße.
Für die Teilnahme bitte wir um Anmeldung per E-Mail an direktkredit@vollgut.berlin oder auf unserer Website unter vollgut.berlin

Offene Redaktionssitzung
Die Redaktion der
Kiez und Kneipe
trifft sich am 10. Februar um
19:30
im Bajszel
Emser Straße 8
Gäste sind willkommen!

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN
Mareschstrasse 16
12055 Berlin
0176/321 61 786
www.annamuni.com
WELEDA
Gesichtsbehandlungen
bereits ab 55,00 €
Geschenkgutscheine erhältlich

Juliane Rupp
Dipl. Finwi Dipl. Kamer
Steuerberaterin und Coach
Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com
Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Zur Molle

geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr
Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln
Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie
Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie
Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de

Bundestagswahl
13. Februar – 18:00
Die Neuköllner Direktkandidat:innen zur Bundestagswahl 2025 stellen sich vor
Die Direktwahlkandidaten der Parteien stellen sich den Fragen der Neuköllner. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch mit den Kandidaten.
- Hakan Demir, SPD
-Andreas Audretsch, Bündnis 90/Die Grünen
- Ottilie Klein, CDU
- Max Klingsporn, FDP
- Ferat Koçak, Die Linke (angefragt)
- Robert Eschricht, AfD (angefragt)
Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Zentrum für Sprache und Bewegung, Efeuweg 38

Alte Dorfschule Rudow
16. Februar – 16:00
Das Märchen vom Samenkorn
Ein Märchen, das von der Aufrichtigkeit erzählt, und von einem, der sie zu schätzen weiß.
Eintritt: 4 €
23. Februar –11:00
Sophie Trost Combo
In ihren Liedern verarbeitet Sophie Trost, was sie bewegt, seien es persönliche Erfahrungen oder gesellschaftspolitische Ereignisse. Die Musik der Sophie Trost Combo ist leicht und ernsthaft zugleich, tanzbar und lässt viel Raum für Improvisation.

Tangoorchester der Welt
Das Duo Danzarín präsentiert die mit viel Raffinesse für Violine und Piano arrangierten Tangos berühmter Komponisten wie Francisco Canaro, Anibal Troilo und Osvaldo Pugliese, bis hin zu Astor Piazzolla und Ramiro Gallo.
Eintritt: 8 / 5 €
Anmeldung erforderlich für alle Veranstaltungen unter: Tel. 660 68 310 oder Anmeldung@dorfschule-rudow.de
Alt-Rudow 60

Britzer Gesprächskreis
12. Februar – 15:30
Bereits seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte, um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Themenschwerpunkt: Britzer Garten!
Mail: britzergespraechskreis@t-online.de
Seniorenfreizeitstätte Fritz-Reuter-Allee 50

Fincan
15. Februar – 19:00
Falling out of Love – Love is the Answer – Answer always with Love – Finissage
Die aktuelle Ausstellung des Künstlers Jacque(s) widmet sich dem Thema der Liebe. Aktuelle Graphiken, Zeichnungen, Aquarelle von Jacque(s).
Altenbraker Str. 26

Sophie Trost Combo. *Foto: pm*

28. Februar – 19:00
Eine Reise durch die Welt des Tango Argentino mit dem kleinsten

Frauen*NachtCafé
12. Februar – 19:00
Abschied Offene Gruppe für Näh-Projekte
Unsere Ehrenamtlichen geben heute ihren letzten Kurs und möchten eine kleine Abschiedsfeier machen. Davor unterstützen sie euch wie immer bei euren praktisch-pragmatischen oder kreativen Nähprojekten. Kommt vorbei und bringt eure Pläne, Ideen und ggf. auch Sachen mit, die ihr aufrüschen oder umarbeiten wollt.
18. Februar – 19:00
TINA-Abend im F*NC
Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender Identitäten.
19. Februar – 19.00
Kochen mit Erdem
Gemeinsames Kocherlebnis – lasst uns zusammenkommen und miteinander Speis und Trank genießen, diese Reise wird ein Jahr andauern und euch die anatolische Küche näherbringen!
26. Februar – 19:00
Alles rund um Trauma, Nervensystem und körperbasierte Möglichkeiten
Gesprächsrunde und Erfahrungsaustausch. Was euch beschäftigt, steht im Mittelpunkt. Wer mag, kann was ausprobieren und wir tauschen uns darüber aus.
28. Februar – 20:00
Movie Night
Unterrepräsentierte Identitäten im Film
Wir schauen uns einen Film an und essen selbstgemachtes Popcorn. Danach kann es in eine Austauschrunde gehen.
Mareschstraße 14

Froschkönig
Mittwochs - 20:30
Stummfilm und Piano
Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.
Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark bis 26. Februar
Every Single Thing That Exists In This Infinite Universe Is Either
Die Ausstellung bietet dem Publikum verschiedene Zugänge in die Sphäre der Interaktion von menschlichen und anderen als menschlichen Wesen.
Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau
14. Februar – 19:00
Neuköllner Kunstpreis 2025
Seit 2017 würdigt und fördert der Fachbereich Kultur die herausragende Kunstproduktion in Neukölln.
Heimathafen
15. Februar – 11. Mai
Gruppenausstellung der Arbeiten aller nominierten Künstler.
Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Straße 141

Gutshof Britz
Schloss Britz
bis 9. Februar
Bild und Plan
650 Jahre Britz – Wahrnehmung und Darstellung im Wandel.
Schloss Britz – Festsaal
22. Februar – 19:00
Komponistin! #6 | Mit der Pianistin Uta Walther
Das Repertoire enthält Werke aller Stilepochen seit dem Barock, besonderes Augenmerk richtet sie auf Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts.
Eintritt: 15 / 10 €
Kulturstall
16. Februar – 15:00
Bechstein Next Generation #15 |
Tamta Magradze
Museum Neukölln
bis 9. Mai 2025
DENK MAL JAHN
Ein Beitrag zur Diskussion über das Jahn-Denkmal in der Hasenheide.
12. Februar – 16:30
Kuratorenführung
Hintergrundinformationen zur Konzeption der Ausstellung mit der Gelegenheit, Fragen zu stellen und in den Dialog mit den Kuratoren zu treten.
Alt-Britz 73

Herr Steinle
8. Februar – 14:00
Rund um das Schloss Britz
Es geht um die Historie des Ensembles aus Dorfkirche, Dorfteich, ehemaliger Dorfschule, Schloss Britz sowie dem Gutspark und Gutshof.
Treffpunkt: Ecke Alt-Britz/Fulhamer Allee, Nähe Bushaltestellen
22. Februar – 13:00
Körnerkiez und Körnerpark
Es geht um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude.
Treffpunkt: leuchtstoff Kaffeebar, Siegfriedstr. 19
1. März – 14:00
Damals und Heute am Richardplatz
Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz
Karten jeweils 10 €

Neuköllner Kiezsperrmülltage und Tauschmärkte

Die Kiezsperrmülltage, die das Bezirksamt zusammen mit der BSR in diesem Jahr in Neukölln anbietet, starten wieder. Direkt in ihrer Nachbarschaft können Anwohnende Sperrmüll, Altholz, Matratzen, Elektrogeräte, alte Textilien und Kinderwagen sowie vieles mehr entsorgen, ohne zum Recyclinghof fahren zu müssen. Dinge, die nicht mehr gebraucht und noch gut erhalten sind, können auf dem Tausch- und Verschenkmarkt vor Ort abgegeben werden.
Die Termine der Neuköllner Kiezsperrmülltage und Tauschmärkte im 1. Quartal 2025:
15.02. – 8:00-13:00
Böhmischer Platz
20.02. – 13:00-18:00
Kranoldplatz 5
14.03. – 8:00-13:00
Kiehlufer 75-79
26.03. – 13:00-18:00
Lipschitzplatz
28.03. – 8:00 - 13:00
Christoph-Ruden-Straße 5-9
Neukölln gemeinsam müllfrei machen – die neue Zero-Waste-Plattform des Bezirks »Null Müll Neukölln« und weitere Informationen finden Sie unter:
https://www.berlin.de/null-muell-neukoelln

5. März – 11:00
Rathausturm Neukölln
Karten: 5 Euro
Treffpunkt: Foyer Rathaus Neukölln
Anmeldung: SMS 0163 1726 773 bzw. info@reinhold-steinle.de

Kiezversammlung 44
9. Februar – 12:00-14:00
Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietenkrise in Nordneukölln.
Sonnenallee 154

Martin Luther Kirche
bis 31. März
Ausstellung »Von christlicher Judenfeindschaft«
Sie beleuchtet systematisch die Entstehung und Weiterwirkung antijüdischer Vorurteile in der christlichen Tradition.
13. Februar – 19:00
»Christlicher Antisemitismus am Beispiel von Martin Luther«
Podiumsgespräch mit Pfarrer Dr. Bernd Krebs, Superintendent Dr. Christian Nottmeier, Pfarrerin Marion Gardei und Dr. Henning Holsten
Fuldastr. 50

Nachbarschaftstreff
dienstags – 18:30-20:30
Kostenfreie Mieterberatung.
donnerstags – 11:00-13:00
Handyberatung
bei Ärger mit dem Handy.
Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper
13. Februar – 20:00
Verbrechen – Tanatas Teeschale – Premiere
Ein Musical frei nach einer Erzählung von Ferdinand von Schirach.
Karten: 26 €
Karl-Marx-Str. 131

Peppi Guggenheim
8. Februar – 20:00
Lord of the Amazing Panther
Der Panther bedient sich leichtfüßig verschiedenster Einflüsse und spielt einen höchst eigenständigen musikalischen Kosmos.
14. Februar – 20:00
Danielle Friedman Trio
Elemente des Jazz, der Klassik und der lyrischen Improvisation werden nahtlos miteinander verwebt.
15. Februar – 20:00
A.way-A.gain World Jazz Group
Jazz mit türkischen, indischen und marokkanischen Melodien.
20. Februar – 20:00
DJ Tag:
DJ Smorgasbord
21. Februar – 20:00
Alessio Cazzetta
Grandiose Jazzmusik. Komplex, dicht und schillernd.
22. Februar – 20:00
Drag & Music: Can you dream like David Lynch?
Prince Gabriel präsentiert Drag & Music!
27. Februar – 20:00
DJ Tag: DJ Jazz Ape
Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück.
Weichselstr. 7

Posh Teckel
11. Februar – 19:00
Teckel Tuesday
Zum letzten Mal mit Heike-Melba Fendel als Barfrau
13. Februar – 19:00
»Preis für Popkultur«
Party
14. Februar – 19:00
Valentinstags-3-Gang-Menü
Von und mit Ellen Kleiber Kulinarik
16. Februar – 19:00
Das Comeback des legendären Musikquizes
19. Februar – 19:00
Irischer Podcast
Mit Andrew
21. Februar – 19:00
Vinyl Only Party
23. Februar – 19:00
Fränkisches Schaufela
Der Teckel-Esel kocht seine Heimatspezialität. Reservierungen über Instagram: posh_teckel
Pflügerstr. 4

Rixdorfer Kiezfest
22. Februar ab 12:00
Zahlreiche Initiativen, Geschäfte und Cafés können mithilfe einer Kiezkarte entdeckt werden. Die Kiezkarte wird bei allen teilnehmenden Orten ausliegen, unter anderem bei dem Kulturlabor »Trial & Error e.V.« (Braunschweigerstr. 80) das beim Kiezfest von 12:00 - 18:00 geöffnet hat. Zudem ist die Karte auch online auf der Website von »Trial & Error e.V.« einsehbar.

Rudower Heimatverein
8. Februar – 11:00
Berlin – Blockade vor 75 Jahren
Ausstellungseröffnung
bis 2. März
Sa / So 10:00 - 16:00
Eintritt: frei
Hof der Alten Dorfschule Rudow, Alt Rudow 60

TREFF international
jeder 2. Freitag im Monat – 20:00
Open Stage für internationalistische Kultur
Zeit für jeden Act: 15 min. Es gibt Essen und Getränke.
Eintritt: frei
info@treff-international.de, Tel. 01525 8583830
Reuterstr. 15

Zukunftswerkstatt I – Wie wir besser zusammenleben können
13. Februar – 18:00
Eine neue Reihe zur Auseinandersetzung mit den globalen Herausforderungen unserer Zeit startet Udo Gößwald, ehemaliger Direktor des Museums Neukölln. Es geht um Fragen wie einen besseren Umgang miteinander, Verantwortung für die Natur und gesellschaftliche Solidarität.
Die Veranstaltung ist kostenfrei und offen für alle ab 16 Jahren. Eine Anmeldung ist erwünscht, aber nicht erforderlich.
Weitere Termine:
13. Februar, 6./20./27. März, 10. April, 15. /22. Mai
Helene-Nathan-Bibliothek, Neukölln Arcaden

Nächste Ausgabe: 07.03.2025
Schluss für Terminabgabe: 26.02.2025
Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de

Petras Tagebuch

Kassenbehandlung

Als ich zu Beginn des Jahres zu einer Routineuntersuchung beim Arzt war, sagte man mir, nachdem ich meine Krankenkassenkarte in das Lesegerät steckte, dass ich nicht behandelt werden kann, die Karte sei gesperrt.

Das überraschte mich, denn die Versicherungsbeiträge gehen regelmäßig ab, ich konnte mir beim besten Willen nicht erklären, was passiert sein könnte.

Die Sprechstundenhilfe empfahl mir, bei der Krankenkasse anzurufen. Das tat ich und erreichte nach etwa 20 Minuten eine Mitarbeiterin. Ich schilderte ihr mein Problem und sie konnte mir schnell sagen, wo das Problem lag. »Wir haben Ihnen einen Brief geschrieben, in dem wir ein neues Passbild fordern. Das Bild ist bisher nicht eingegangen und die Karte wurde gesperrt. Ich kann da nichts machen.«

Das verblüffte mich. Ja, es ist richtig, dass die

Kasse mir diesen Brief geschrieben hatte, der Termin für die Bildabgabe war aber für Ende Januar angegeben und es war erst Anfang Januar. Das erklärte ich der Mitarbeiterin und fragte sie, ob es üblich sei, dass eine Versicherung, die mein Geld nimmt, bei der ich seit Jahrzehnten Mitglied bin, mich ohne Vorankündigung prophylaktisch sperrt, obwohl noch keine Terminüberschreitung stattgefunden hatte. Vielleicht gehört dieses Verhalten auch zum Rentnerschikanierungsprogramm, kann man ja nicht wissen.

Die Dame ließ sich dann doch noch erweichen, einen Behandlungsschein an die Arztpraxis zu senden, und ich konnte behandelt werden.

Es dauerte dann doch noch drei Wochen, bis eine neue Krankenkassenkarte in meinem Briefkasten lag, mit der ich dann hoffentlich wieder problemlos Arztpraxen aufsuchen kann und behandelt werde.

Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke am Herrfurthplatz
Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79
www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...
FROSCH KÖNIG
AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN SPD
Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de

19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFÉ
KIEZ KNEIPE
REUTERSTR.7-8
12053 BERLIN

DANIELA MANGOLD IMMOBILIEN

Preisfindung ist Risiko Nr.1 beim Verkauf!
Nutzen Sie unseren Expertenrat, damit Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie auf der sicheren Seite sind. Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit dem richtigen Preis starten.
JETZT GRATIS-ERSTGESPRÄCH VEREINBAREN!
0163 -4541061
www.mangoldimmobilien.de

WEINLADEN & WEINSEMINARE
DAS SCHWARZE GLAS
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau
WEINSEMINAR
Termine unter
www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
GEÖFFNET: Mi. bis Fr. 15 - 20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr
U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

MoRo Seniorenwohnanlagen e. V.
STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude
Wir bieten vorrangig kostenlos:
- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).
Bitte informieren Sie sich in unserem Büro
MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin
Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

Kiez und Kneipe Neukölln
erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
IBAN: DE04600100700 550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Märzausgabe:
26.02.2025
Erscheinungsdatum:
07.03.2025

Anzeigen:
Petra Roß
0162-9648654
info@kuk-nk.de

Adresse:
Petra Roß
Kiez und Kneipe
Jonasstraße 23, 12053 Berlin
Telefon:
0162-9648654

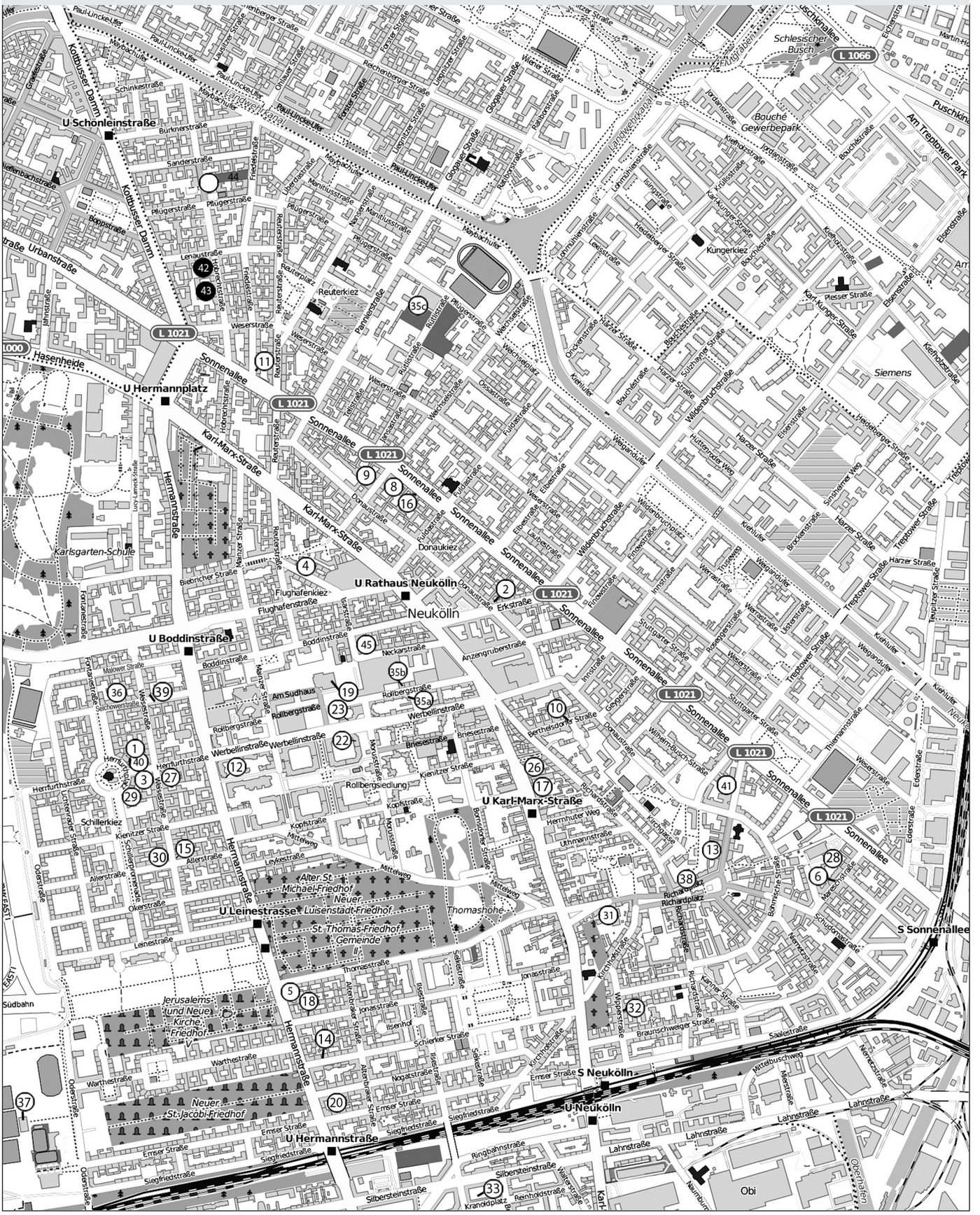
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de
twitter@KuK_nkn
bluesky@kuk-nk.bsky.social

Druck:
Motiv Offset NSK GmbH
Grenzgrabenstr. 4,
13053 Berlin

Wo ist was

1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9
2 Öz Samsun
Erkstraße 21
3 Froschkönig
Weisestraße 17
4 Sandmann
Reuterstraße 7-8
5 It's a long story
Hermannstraße 178
6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16
7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çaglar
Kranoldstraße 14
8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7
9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65
10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9
11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghanipour
André Schulze
Friedelstraße 58
12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208
13 Café Linus
Hertzbergstraße 32
14 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26
15 Zur Molle
Weisestraße 41
16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68
17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141
18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33
19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3
20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30
21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1
22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41
23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42
24 Schloss Britz
Alt-Britz 73
25 CDU
Britzer Damm 113
26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133
27 Schilleria
Weisestraße 51
28 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14
29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11
30 Bierbaum 3
Schillerpromenade 31
31 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24
32 Die Linke
Wipperstraße 6
33 DICKE LINDA
Der Grieche
PIXZA
Kranoldplatz
34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24
35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42
36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11
37 SV Tasmania
Oderstraße 182
38 Die gute Seite
Richardplatz 16
39 Blauer Affe
Weisestraße 60
40 Caligari
Kienitzer Straße 110
41 Mitmachladen
Hertzbergstraße 22
42 Blanc de Fuck
Lenaustr. 10
43 Van Hofen
Hobrechtstr. 66
44 IZUMI Aikido
Hobrechtstr. 31
45 Vollgut
Isarstraße/Neckarstraße

Die nächste **Kiez und Kneipe Neukölln** gibt es ab dem 7. März 2025



Adressen-verzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Blauer Affe

Sie möchten auf die Karte ? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654